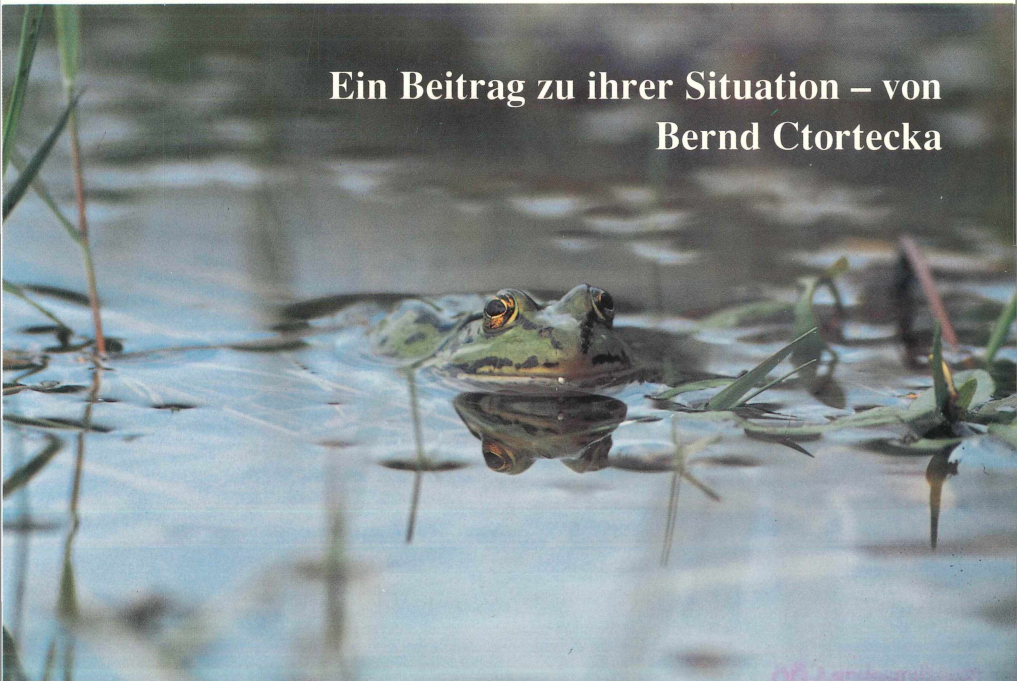


BIO I 30.061/43 Sonderh. 2

Kleingewässer im Landkreis Peine

Ein Beitrag zu ihrer Situation – von
Bernd Ctortecka



Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens, 43. Jahrgang
Sonderheft 2/1990

Ök. Landeskonserv.
Biologisches Zentrum

Titelbild: Wasserfrosch (*Rana esculenta*)

Alle Photos: Verfasser

Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens 43 (1990), Sonderheft 2

Schutzgebühr: DM 10,-

Bezug über: Jürgen Streichert, Stettiner Straße 3, D-3152 Groß Ilsede

Kleingewässer im Landkreis Peine *)

Ein Beitrag zu ihrer Situation

Mit 52 Abbildungen
und 1 Karte

von
Bernd C t o r t e c k a

*) Publikation gefördert aus Mitteln des Naturschutzes des Landkreises Peine, der Kreissparkasse Peine und der Peiner Biologischen Arbeitsgemeinschaft von 1953 e.V.

1 Einleitung

Der Begriff "Kleingewässer" stellt außerhalb von Pfützen und wassergefüllten Spurrillen einen allgemein gebräuchlichen Sammelbegriff für Tümpel, Teiche und Weiher dar, den ich wie folgt definiere:

Tümpel: Ein meist flaches Gewässer, das in seiner Existenz stark witterungsabhängig (Niederschläge) ist und somit vorübergehend, besonders in den Sommermonaten, trockenfallen kann; er ist daher in der Regel als fischfrei zu bezeichnen.

Teich: Ein vom Menschen geschaffenes oder umgewandeltes Gewässer mit oftmals regulierbarem Wasserstand. Es wird in der Mehrzahl der Fälle als Fischteich genutzt.

Weiher: Ein flaches, zumeist nur etwa einen Meter, mitunter auch bis zu zwei Meter tiefes und natürlich entstandenes Gewässer mit vielfach reichem Unterwasserpflanzenbewuchs und Vorhandensein von Verlandungszonen.

All diese Kleingewässer findet man auch im Landkreis Peine in mehr oder minder großer Anzahl vor. Wie aus der Beschreibung hervorgeht, sind diese nur zu einem Teil natürlichen Ursprungs, was jedoch, wie sich später noch zeigen wird, nur bedingte Schlüsse auf ihren ökologischen Wert zuläßt.

Als Beispiel für von Menschenhand geschaffene Kleingewässer lassen sich Aufschlüsse von Ton bzw. Lehm (zum Hausbau), Mergel (bei einem Kalkgehalt von 20–30% damals als Ackerdünger benutzt) sowie von Sand bzw. Kies (zum Wege- und Hausbau und zur Trockenlegung von Grünland) anführen. Ferner zählen hierzu die besagten Fischteiche, die einer intensiven Fischzucht unterworfen sind.

Die herausragende Bedeutung unserer Kleingewässer gründet sich auf ihren Artenreichtum, an Fröschen, Kröten, Molchen (Amphibien), Libellen, Wasser- und Schwimmkäfern, Wasserwanzen als markanten Insekten sowie Wasserschnecken, Wasser- und Sumpfpflanzen, und nicht zu vergessen Klein- und Kleinstorganismen (Algen, Einzellern).

Im Gegensatz zu anderen Gewässern (Binnenseen, Fließgewässer) weisen die hier betrachteten Kleingewässer andere Lebensbedingungen auf, was sich im Artenspektrum widerspiegelt, das von Gewässer zu Gewässer oftmals sehr unterschiedlich ist.

Im einzelnen sind Ufer- und Verlandungszonen lebensreiche und fein differenzierte Übergangsräume, die auf engem Raum die Bedingungen wechseln, welche u. a. auch in einem schwankenden Wasserstand bedingt sein können. Es entstehen so zahlreiche Kleinstlebensräume, an die jeweils unterschiedliche Pflanzen und Tiere angepaßt sind.

In der leider immer monotoneren Peiner Landschaft – für den Peiner Südkreis wurde der Begriff "Kultursteppe" geprägt – kommt den Kleingewässern eine "Initialfunktion" zu. Ausgehend von diesen ökologischen Keimzellen läßt sich unsere Landschaft wieder lebensfreundlicher gestalten. Dabei darf der ästhetische Wert – Bereicherung des Landschaftsbildes durch verschiedenste Strukturen – nicht außer acht gelassen bzw. unterschätzt werden.

Fernerhin bietet sich an den Kleingewässern gerade in unserer konsum- und medienbesessenen Zeit ausgiebig die Möglichkeit zu sehr interessanten Naturbeobachtungen.

2 Untersuchungsgebiet

Das Untersuchungsgebiet, in Südostniedersachsen gelegen, umfaßt den Landkreis Peine sowie den an den Kreis westlich grenzenden Hämelerwald mit seinen Randbereichen. Jener ist vor der Gebietsreform von 1974 Bestandteil der Peiner Landschaft gewesen und wird nach wie vor von hiesigen Naturkundlern zu Untersuchungen herangezogen.

Der Mittellandkanal stellt die ungefähre Grenze zwischen den Moränengebieten des Nordkreises und den Lössgebieten des Südkreises dar, die Teil der Lössbörde Braunschweig–Hildesheim sind.

Als ursprüngliche Vegetation vor menschlicher Einflußnahme darf ein trockener Stieleichenwald angesehen werden. Im Norden war dies der Stieleichen–Birkenwald und im Süden der Eichen–Hainbuchenwald.

Dort, wo die versumpften Niederungen von Erse, Fuhse und Schwarzwasser das Land prägten und Flachmoore sich ausdehnten, werden Walzenseggen–Erlenbrücher bedeutsam gewesen sein. Die Niederungen sind auch heute noch von Grünlandflächen gekennzeichnet, die aber immer noch in Ackerflächen umgebrochen werden, womit logischerweise ein Verlust an Kleingewässern einhergeht.

3 Problemstellung – Mein Vorgehen zur Lösung

Kleingewässer aller drei Kategorien sind vielfältigen Bedrohungen ausgesetzt, die, abgesehen von der natürlichen sukzessiven Verlandung, aus menschlichen Aktivitäten resultieren. Im einzelnen stellen sich diese wie folgt dar:

Vermüllung – Wie sich später an den Beispielen zeigen wird, ist dies leider immer noch eine gern geübte Praxis, die nahezu ausschließlich auf den Eigentümer bzw. Nutzungsberechtigten zurückzuführen ist. So wird häufig ein im Zuge des Grünlandumbruchs störendes Gewässer zumeist schrittweise mit Müll jeglicher Art angefüllt und hiernach eingeebnet. Oder aber ein im Grünland gelegenes Gewässer büßt seine wirtschaftliche Funktion als Viehtränke ein, so daß es ebenfalls der Vermüllung preisgegeben wird.

Neben der Gefahr des völligen oder teilweisen Verschwindens besteht im Falle organischer Verschmutzungen durch Heu, Gülle, Gartenabfälle und Abfälle aus Gehölzrodungen o.ä. das Risiko weiteren Eintrages von Stickstoff- und Phosphatverbindungen sowie durch Schwefelwasserstoffe; ferner ebenso auch die Gefährdung des Grundwassers (Trinkwasserreservoir!) durch Schwermetalle, Öle, Biozide (Restmengen aus Kanistern), Lacke oder Lösungsmittel.

Dünger- und Biozideinsatz – Befindet sich ein Gewässer ganz oder teilweise in landwirtschaftlicher Nutzfläche bzw. deren Nähe, ist es dem kontinuierlichen Dünger- und Biozideintrag ausgesetzt. Grenzt es gar an einen Acker oder befindet es sich darin, dann ist die Dosis um ein Mehrfaches höher als im Grünland. Neben dem direkten Eintrag durch Verwehung (Wind) stellt der Eintrag durch Oberflächenwasser (Auswaschung) eine eklatante Gefahr dar. Dünger- und Chemiegaben sind daher hier ganz zu unterbinden oder zumindest auf ein Minimum zu beschränken, wobei wohlbemessene Mindestabstände zu allen Gewässern gewahrt werden sollten. Schutzstreifen (Hecken, Wegränder, Grünland, Ödlandflächen, Gehölze) sind in diesem Zusammenhang unbedingt zu erhalten und – sofern nicht vorhanden – in ausreichendem Maße neu anzulegen. Nur so läßt sich ein recht intaktes Biotop erhalten.

Fischzucht–Fischbesatz – Nur zu oft werden ökologisch ausgesprochen wertvolle Gewässer zu diesem Nutzungszweck mißbraucht. Dies äußert sich dadurch, daß der Uferbereich uniformiert wird, d.h. Flachwasser- oder Verlandungszonen werden weitestgehend bzw. völlig beseitigt. Es entstehen oftmals Steilufer, deren ökologischer Wert im Vergleich zum vorherigen Zustand als gering zu bezeichnen ist. Wird dann noch der Uferstreifen vom "lästigen" Bewuchs befreit, mit Koniferen bepflanzt und regelmäßig gemäht, so ist der "perfekte" Fischteich entstanden. Die bei intensiver Fischzucht zu beobachtende Fütterung gibt dem Gewässer den Rest, weil Eutrophierung sowohl durch das Futter selbst als auch durch die Exkremente der Fische hervorgerufen wird. Somit werden Teiche und Weiher bei intensiver Fischzucht bzw. Angelbetrieb in ihrer ökologischen Ausgleichsfunktion und als Lebensraum nahezu wertlos.

Nutzung als Viehtränke – Obwohl sich das Vorhandensein vieler Kleingewässer auf diese Art der Nutzung gründet, die bis heute andauern kann, dürfen die daraus resultierenden Gefahren nicht unbeachtet bleiben. Bei starkem Viehauftrieb, welcher im Untersuchungsgebiet auf nahezu jeder derartig in Frage kommenden Weide gegeben ist, wird die Ufervegetation durch Tritt und/oder Verbiß zerstört, das Wasser mit Bodengrund aufgewühlt und durch Exkremente stark verschmutzt. Es sollten daher die betreffenden Gewässer in ausreichendem Abstand eingezäunt oder, wo es die Größe zuläßt, eng begrenzt für das Vieh zugänglich sein. Setzt man ein Minimum an gutem Willen und Zeit voraus, so ist dies allerorten zu erreichen.

Entwässerung – Nicht unerwähnt bleiben darf die systematische, großflächige Entwässerung durch massive Drainage und überzogenes Vertiefen von Gräben. Dies bedingt ein schnelleres Abfließen des Oberflächenwassers und somit eine geringere Grundwasserbildung. Kleingewässer als flachgründige Gewässer sind davon sofort betroffen. Aus Weihern und Teichen können binnen kürzester Zeit Tümpel bzw. trockene Senken werden. Damit einher geht eine Verschiebung des Artenspektrums zum Negativen.

Bei der Lösung der vielfältigen Probleme gehe ich wie folgt vor:

1. Feststellen, welche in der Dt. Grundkarte im Maßstab 1:5.000 vermerkten Kleingewässer noch oder – soweit erkennbar – zumindest ansatzweise, d.h. in einem noch entwicklungsfähigen Zustand, vorhanden sind. Die Erfassungsergebnisse werden mit Hilfe von farbigen Symbolen in topographischen Karten 1:25.000 vermerkt. Eine räumliche Übersicht, die die Frage nach neu anzulegenden Kleingewässern beantworten hilft, wird somit geschaffen. Zusätzlich wird der Zustand von mir in einer gesonderten Mappe beschrieben und mit s/w-Fotos und Farbdias aus verschiedenen Blickwinkeln, zu verschiedenen Jahreszeiten, dokumentiert. Mit Ausnahme einiger Gebiete im SE des Peiner Kreises, die ich per Fahrrad noch nicht ausreichend aufgesucht habe, liegen somit die notwendigen kartographischen Unterlagen, Zustandsbeschreibungen und Fotos vor.

2. Detaillierte Aufnahme des floristischen/faunistischen Sippeninventars – Gefänpflanzen, Amphibien, Libellen, Käfer (insbesondere Wasser- und Schwimmkäfer). Umfangreiches Datenmaterial steht dabei bereits zur Verfügung, wobei jedoch neben ständigen Ergänzungen der Bereich der Wasser- und Schwimmkäfer noch eingehender Untersuchungen bedürfte.

3. Eine Gefährdungsanalyse nach den am Anfang dieses Abschnittes (s. Problemstellung) aufgestellten Vernichtungs- und ökologischen Verschlechterungsursachen ist für die in Frage kommenden Gewässer nahezu vollständig erfolgt.

4. Ein Konzept der erforderlichen Gegenmaßnahmen wird erstellt, und erste Schritte zu deren Durchführung werden eingeleitet; unter anderem werden Eigentümer oder Nutzungsberechtigte, soweit bekannt bzw. ermittelbar, sowie Behörden und Ämter angesprochen bzw. angeschrieben.

5. Durchführung der sorgsam getroffenen Maßnahmen unter aktiver persönlicher Hilfe (Rat und Tat). Wie aus den späteren Ausführungen hervorgeht, sind im Rahmen eigener Möglichkeiten die jeweils sinnvollen Gegenmaßnahmen eigenständig ergriffen oder veranlaßt worden.

4 Ausführungen zur derzeitigen Situation

Zahlenmäßige Auswertung: Die Auszählung der erarbeiteten und bei mir einsehbaren kartographischen Unterlagen ergab beim Untersuchungsstand (Juli 1988) insgesamt 191 vorhandene Kleingewässer. Diese ließen sich wie folgt aufschlüsseln:

- 43 als Fischteiche genutzte Kleingewässer,
- 18 ökologisch wertvolle Kleingewässer,
- 130 sonstige Kleingewässer.

Erschreckend ist, daß seit 1975, gemäß den topographischen Karten 23 Kleingewässer nachweislich erloschen sind, was nahezu generell auf menschliche Aktivitäten zurückzuführen sein dürfte. Dies unterstreicht einmal mehr die Bedeutung, die den restlichen Gewässern zukommt.

Nur knapp 10 % der vorhandenen Kleingewässer konnten nach meinem Dafürhalten als intakter Lebensraum angesehen werden. Die Zahl dieser 18 ökologisch wertvollen Kleingewässer ist, verglichen mit der Fläche des Kreises, unbefriedigend.

Aus diesen Zahlen ergibt sich anschaulich die Notwendigkeit eines intensiven Kleingewässerschutzes, der sowohl Bestehendes bewahrt und verbessert als auch Neues schafft. Daran hat sich zum bisherigen Erfassungsstand (Sommer 1990) nichts wesentliches geändert!

5 Die Kleingewässer – positive und negative Beispiele

Halbser Teich – Weiher 2,1 km SE Kirche Abbensen, am Nordrand des gleichnamigen Holzes (Nr. 13)



Abb. 1: Luftaufnahme vom 12.9.1990, Blick aus NW

Folgende bemerkenswerte Sippen wurden nachgewiesen:

Amphibien

- 01.04.81 1 männl. Teichmolch (*Triturus vulgaris*)
2 weibl. Moorfrösche (*Rana arvalis*) (RL BRD 2)
- 10.04.83 1 weibl. Kammolch (*Triturus cristatus*) (RL BRD 3)
1 männl. Teichmolch (*Triturus vulgaris*)
- 29.04.84 3 Wasserfrösche (" *Rana esculenta* ")
- 20.06.84 6 Kleine Teichfrösche (*Rana lessonae*)
rufende Knoblauchkröten (*Pelobates fuscus*) (RL BRD 3)
- 27.03.85 1 Grasfrosch (*Rana temporaria*)
- 03.04.85 2 männl., 2 weibl. Kammolche (*Triturus cristatus*) (RL BRD 3)
7 männl., 2 weibl. Teichmolche (*Triturus vulgaris*)
2 Wasserfrösche (" *Rana esculenta* ")
- 02.06.85 15 Kl. Teichfrösche (*Rana lessonae*)
- 09.05.87 10 männl., 2 weibl. Teichmolche (*Triturus vulgaris*)
1 weibl. Kammolch (*Triturus cristatus*) (RL BRD 3)
30 Kl. Teichfrösche (*Rana lessonae*)
1 Grasfrosch (*Rana temporaria*)
- 21.04.88 2 männl., 2 weibl. Teichmolche (*Triturus vulgaris*)
2 Moorfrösche (*Rana arvalis*) (RL BRD 2)
5 rufende Knoblauchkröten (*Pelobates fuscus*) (RL BRD 3)
10 Kl. Teichfrösche (*Rana lessonae*)

Libellen

- 14.08.84 3 männl. Blutrote Heidelibelle (*Sympetrum sanguineum*)
- 29.08.84 1 Imago Schwarze Heidelibelle (*Sympetrum danae*)
1 Imago Blutrote Heidelibelle (*Sympetrum sanguineum*)
- 02.06.85 3 Ex. Hufeisenazurjungfer (*Coenagrion puella*)
1 Ex. Vierfleck (*Libellula quadrimaculata*)



Abb.2: Knoblauchkröte (*Pelobates fuscus*)



Abb. 3: Kleiner Teichfrosch (*Rana lessonae*)



Abb. 4: Halbser Teich, Blick vom N-Ufer nach SW (13.9.1985)

- 17.08.85 2 Ex. Blaugrüne Mosaikjungfer (*Aeschna cyanea*)
 5–10 Ex. Hufeisenzurjungfer (*Coenagrion puella*)
 10–20 Ex. Gem. Binsenzungfer (*Lestes sponsa*)
- 24.08.85 3 män. Blutrote Heidelibelle (*Sympetrum sanguineum*)
- 21.08.87 15 Ex. Gem. Heidelibelle (*Symp. vulgatum*)
 10 Ex. Blutrote Heidelibelle (*Symp. sanguineum*)
- 25.05.88 u. 10 Ex. Hufeisenzurjungfer (*Coenagrion puella*)
 20.07.88 10 Ex. Blutrote Heidelibelle (*Symp. sanguineum*)

Käfer

- 09.04.83 *Acilius canaliculatus*
 Dytiscus marginalis

Gefäßpflanzen

Schnabel-Segge (*Carex rostrata*), Wasserschierling (*Cicuta virosa*), Südlicher Wasserschlauch (*Utricularia australis* +).

Chronologie

Der Halbser Teich liegt in einer Senke, in die von Norden her bei stärkeren Regenfällen Dünger und organisches Material eingeschwemmt wird, was sich bis 1984 in einer starken Eutrophierung und damit einhergehender Verlandung dieses weithin einzigen und dabei für Kreisverhältnisse einzigartigen Gewässers äußerte. Auch auf meine Initiative hin schaltete sich die Peiner Biologische Arbeitsgemeinschaft e.V. ein, die bei der Gemeinde Edemissen und dem Landkreis Peine vorstellig wurde. Dabei erreichten wir, daß trotz des Widerstandes einiger Ortspolitiker, die als Bauern schon wieder ein neues Naturschutzgebiet (!) befürchteten, im Spätherbst 1984 an der Nordseite des Gewässers eine schonende Renaturierung maschinell durchgeführt wurde. Dank Herrn Heuer von der Unteren Naturschutzbehörde, der persönlich den Einsatz des Baggers leitete, wurde die empfindliche, wasserundurchlässige Bodenformation nicht verletzt.

Der Erfolg dabei wird eindrucksvoll durch die Fotos aus dem Jahre 1985, also nur ein Jahr später, belegt. Diese zeigen, daß in den Verlandungszonen keinerlei negativen Auswirkungen vorstatten gingen, hingegen die fast vollkommen verschwundene Wasserfläche vergrößert wurde, was auch noch dem heutigen Stand entspricht. Viele der oben angeführten Sippen haben durch diese Renaturierung die Möglichkeit ihrer Existenzsicherung erhalten.



Abb. 5: N-NW-Seite des Halbser Teiches mit Hang zum Feld (13.9.1985)

Fischteich südlich des Missen-Berges, NW Ölheim (Nr. 37)

Als der Teich am 10.09.1990 zum ersten Mal seit längerer Zeit wieder aufgesucht wurde, konnte folgendes notiert werden:

- Ästiger Igelkolben (*Sparganium erectum*) im Röhrichtbereich,
- Weiße Seerose, sicherlich künstlich eingebracht,
- Fischbesatz,
- Steile Ufer mit rechteckiger Form (s.a. Luftbild).

Dies ist ein typischer Fischteich (Form der Uferlinie, Uferrelief), er ist allerdings noch einer der positiven. Denn er ist durch einen etwa 3 m breiten Grünstreifen gegen das von drei Seiten angrenzende Ackerland mäßig geschützt. Bemerkenswert ist die große Schilfröhrichtfläche, die nach Süden an das Gewässer grenzt.



Abb. 6: Luftaufnahme vom 12.9.1990

Verfüllter Weiher südlich des Missen-Berges, NW Kl. Odesse (Nr. 38)

- 10.09.90 Verfüllung wird bemerkt. Der Naturschutzbeauftragte des Landkreises Peine wird davon in Kenntnis gesetzt.
- 11.09.90 Anruf des Naturschutzbeauftragten: Eine Nachfrage beim Landkreis Peine ergab, daß die Maßnahme des Besitzers mit der Behörde abgesprochen wäre und somit nicht rückgängig zu machen ist.

Kommentar: Das obige Gewässer ist von fast allen Seiten von Ackerland umgeben und wies recht steile Uferpartien auf. Früher hat es sicherlich einmal als Viehtränke gedient, deshalb vielleicht auch die rechteckige Formgebung.

Meiner Meinung nach ist jedes noch so "schlechte" und unscheinbare Gewässer wichtig. Zwar ist das Artenspektrum in einem solchem Falle meist gering, aber selbst das ist kein Grund, Gewässer einfach zu verfüllen. Denn gestört haben kann das betreffende Gewässer nur minimal, es liegt am Rande einer Ackerfläche, ganz in der Nähe größerer Grünlandereien. Außerdem weiß wohl niemand, was die Zukunft mit einer kollabierenden Landwirtschaft noch an positiven Entwicklungsmöglichkeit gerade für solche Gewässer bringen wird. Die Entscheidung der Unteren Naturschutzbehörde ist nicht nachvollziehbar.

Weiher im ehemaligen Erdölgebiet W Ölheim (Schwarzwasserniederung) (Nr. 42)

Folgende Arten konnten nachgewiesen werden:

Amphibien

- 31.07.81 1 adulter Grasfrosch (*Rana temporaria*)
- 10.04.83 Grasfroschlaich
- 19.05.84 11 adulte Kleine Teichfrösche (*Rana lessonae*)
- 03.04.85 2 adulte Wasserfrösche ("*Rana esculenta*")
- 13.08.85 1 männl. Moorfrosch (*Rana arvalis*)
- 04.05.88 2 juvenile Grünfrösche
3 männl., 3 weibl. Teichmolche (*Triturus vulgaris*)

Libellen

- 17.08.85 3 Ex. Schwarze Heidelibelle (*Sympetrum danae*)
 5–10 Ex. Gemeine Binsenjungfer (*Lestes sponsa*)
 5–10 Ex. Gemeine Pechlibelle (*Ischnura elegans*)
 1 männl. Becherazurjungfer (*Enallagma cyathigerum*)
- 23.08.87 10 Ex. Gemeine Binsenjungfer (*Lestes sponsa*)
 1 männl., 1 weibl. Blutrote Heidelibelle (*Sympetrum sanguineum*)

Käfer

- 09.04.83 1 Ex. *Dytiscus marginalis*
 Gyrinus substriatus
- 04.05.88 *Hydrophilus caraboides* (Kleiner Kolbenwasserkäfer)

Anmerkung: Es konnten 5 Neunstachlige Stichlinge nachgewiesen werden. In einem Jahr war die gesamte Wasserfläche mit Wasserhahnenfuß (*Ranunculus aquatilis* agg.) bedeckt, in späteren Jahren war dies nicht mehr der Fall (Stichwort: natürliche Sukzession).



Abb. 7: Wasser-Hahnenfuß im Weiher Nr. 42 am 19.5.1984

Kommentar: Dieser in seinem Erscheinungsbild sehr natürliche, flachgründige Weiher hat an allen Seiten flache Uferregionen. Er besitzt eine reiche Lebewelt an Klein- und Kleinstorganismen und, wie sich oben zeigt, ebenfalls eine große Anzahl an Libellen, Käfer- und Amphibienarten. Bemerkenswert ist ein Vorkommen des Neunstachligen Stichlings und des Kleinen Kolbenwasserkäfers. Bedroht ist der Weiher durch Viehtritt, Grünlandumbbruch und in ferner Zukunft durch die natürliche Sukzession. In seiner Umgebung befinden sich ein klares Fließgewässer (Schwarzwasser) und ausreichende Sommer- und Winterquartiere.

Weiher und Tümpel in der eh. Kieskuhle 1,2 km SSW Gut Ankensen (Nr. 54)



Liste des Arteninventares:

Amphibien

- 01.08.81 1 adulte Erdkröte (*Bufo bufo*)
- 19.05.84 diverse Wasserfrösche ("*Rana esculenta*")
- 13.08.84 2 adulte Kreuzkröten (*Bufo calamita*) (RL BRD 3)
- 31.08.85 ca. 150 juvenile Wasserfrösche ("*Rana esculenta*")

Libellen

- 09.06.85 Gemeine Pechlibelle (*Ischnura elegans*)
- 04.07.85 50 Ex. Hufeisenazurjungfer (*Coenagrion puella*)
10 Ex. Fledermausazurjungfer (*Coenagrion pulchellum*)
1 männl., 3 weibl. Becherazurjungfer (*Enallagma cyathigerum*)
40 Ex. Großer Blaupfeil (*Orthetrum cancellatum*)
- 12.07.85 20 Ex. Großer Blaupfeil (*Orthetrum cancellatum*)
diverse Gemeine Binsenjungfer (*Lestes sponsa*)
- 31.08.85 20 Ex. Herbstmosaikjungfer (*Aeschna mixta*)
div. Blutrote Heidelibellen (*Sympetrum sanguineum*)
diverse Gemeine Pechlibellen (*Ischnura elegans*)
1 männl. Großer Blaupfeil (*Orthetrum cancellatum*)
- 15.07.87 1 männl. Gemeine Pechlibelle (*Ischnura elegans*)
1 männl. Becherazurjungfer (*Enallagma cyathigerum*)
1 männl. Fledermausazurjungfer (*Coenagrion pulchellum*)
4 männl. Hufeisenazurjungfern (*Coenagrion puella*)
- 29.07.87 15 Ex. Großer Blaupfeil (*Orthetrum cancellatum*)
1 Ex. Blaugüne Mosaikjungfer (*Aeschna cyanea*)
- 21.08.87 6 männl. Blutrote Heidelibelle (*Sympetrum sanguineum*)
2 Ex. Blaugüne Mosaikjungfer (*Aeschna cyanea*)



Abb. 9: Wasserfrosch (*Rana esculenta*)

Kommentar: Die ehemalige Kieskuhle Ankensen ist besonders reich strukturiert. Es finden sich neben typischen Heidepflanzen (trockene Standorte) ein Birkenwäldchen (Sommer- u. Winterquartier), offene Sandflächen, ein ehem. Bahneinschnitt mit trockenen Hängen (Eidechsen), auch eine ständig weiterabbrechende Steilwand sowie je ein Weiher und Tümpel. Entsprechend reichhaltig sind die Funde an Amphibien, Libellen sowie Pflanzen, die hier nicht gesondert erwähnt werden.

Typische Bewohner einer solchen ehemaligen Kieskuhle ist die Kreuzkröte, die in ihrem Bestand gefährdet ist. Für den Fortbestand der Kreuzkrötenpopulation ist die Existenz offener Kies- und Sandflächen wichtig. Verschwinden diese unter Bewuchs, so gibt es bald keine Kreuzkröten mehr.

Das Gelände hat einen hohen ökologischen Wert, es sollte unbedingt für den Naturschutz sichergestellt und gepflegt werden. Bedroht ist es durch eine große Anzahl Reiter, die besonders die Wasserflächen und Uferbereiche nicht meiden und dadurch zerstören.

Wiesenweiher in der sogenannten Osterloh-Böhm, 1,9 km SSE ehm. Bhf. Plockhorst (Nr. 57)

Amphibien

- 22.07.81 1 adulter Grasfrosch (*Rana temporaria*)
27.03.83 2 weibl. Teichmolche (*Triturus vulgaris*)

Libellen

- 11.06.83 1 männl. Westliche Keiljungfer (*Gomphus pulchellus*) (RL Nds. 3)



Abb.: Luftaufnahme des Wiesenweiher aus Osten vom 12.9.1990.

Käfer

27.03.83	<i>Dytiscus marginalis</i> <i>Gyrinus substriatus</i>
April 83	<i>Agabus undulatus</i>
18.06.83 u.	
04.08.83	<i>Platambus maculatus</i>
04.08.83	<i>Agabus bipustulatus</i>
04.08.85	<i>Agabus sturmi</i>
04.08.85	<i>Ilybius fuliginosus</i>
23.06.85	<i>Helophorus aquaticus</i> <i>Hydrobius fusciceps</i>

Kommentar: In diesem Weiher konnten 9 Wasser- und Schwimmkäferarten, eine gefährdete Libellenart und 2 Amphibienarten nachgewiesen werden. Der Weiher befindet sich in einem noch reich strukturierten Wald-Grünland-Gebiet südlich von Plockhorst. So wie hier mag es früher auch in anderen Bereichen des Peiner Nordkreises ausgesehen haben. Leider wurden in den zurückliegenden Jahren eklatante Eingriffe von Seiten der Landwirtschaft vorgenommen. So wurden Wiesen und Weiden massiv drainiert, Entwässerungsgräben stark vertieft bzw. neue Abzugsrinnen angelegt, Grünländereien im großen Stil umgebrochen. Und all dies trotz des 'Status' eines Landschaftsschutzgebietes (LSG). Folge ist u.a. ein schnellerer Abzug der Niederschläge, die mit Sicherheit den Grundwasserspiegel großflächig senkten. Besonders hiervon ist der Weiher in Mitleidenschaft gezogen worden. Im Gegensatz zu früheren Jahren fällt er nun oft trocken, was ein Überleben u.a. der Amphibienlarven recht fraglich macht.

Wie so oft bei Weihern, die sich im Grünland befinden, ist dieser nicht umzäunt und damit direkt dem Vieh ausgesetzt.

Fazit: Stop der Entwässerung, behutsames Vertiefen und Umzäunung des Weihers.

Wiesenweiher in Plockhorst am Ortsausgang in Richtung Ohof (Nr. 61)

Amphibien

- 27.03.83 2 Ex. Grasfrosch (*Rana temporaria*)
 1 Ex. Wasserfrosch (" *Rana esculenta* ")
 2 männl. Bergmolche (*Triturus alpestris*)
 2 männl., 6 weibl. Kammolche (*Triturus cristatus*) (RL BRD 3)
 1 männl. Teichmolch (*Triturus vulgaris*)
- 30.03.83 13 Ex. Kammolch (*Triturus cristatus*) (RL BRD 3)



Abb. 11: Luftaufnahme des Wiesenweihers (Nr. 61) vom 13.9.1990

Käfer

Juni 81	<i>Dytiscus marginalis</i>
01.04.82	<i>Dytiscus marginalis</i>
26.03.83	<i>Acilius canaliculatus</i>
27.03.83	<i>Agabus sturmi</i> <i>Agabus bipustulatus</i>
April 83	<i>Agabus undulatus</i>
25.04.83	<i>Sphaeridium lunatum</i>
11.09.83	<i>Acilius sulcatus</i> <i>Colymbetes fuscus</i> <i>Acilius canaliculatus</i> 23 männl., 16 weibl. <i>Dytiscus marginalis</i>
01.09.85	<i>Cercyon melanophalus</i>

Kommentar: Dieser Weiher liegt eingebettet in einer Weide am Ortsausgang von Plockhorst. Ganz in seiner Nähe finden sich Büsche, etwas weiter ein Gehölz sowie ein baumbestandener Bahndamm. Es stehen somit ausreichend Sommer- bzw. Winterquartiere bereit. Es konnten 5 Amphibienarten und 11 Wasser- und Schwimmkäferarten nachgewiesen werden.

Für die Zukunft besteht die Gefahr des Grünlandumbruchs, aber auch der Überbauung (Ortsrandlage); dem ist entgegenzuwirken. Positiv anzumerken ist, daß das Gewässer mittlerweile vom Rest der Weide durch einen Zaun abgetrennt ist und jetzt Viehtritt verhindert wird.

3 Fischteiche 1 km SSW Kl. Blumenhagen (Blumenhagener Moor) (Nr. 82)

Kommentar: Stellvertretend für die 3 Gewässer wird hier ein Gewässer behandelt und abgebildet.

Alle 3 Gewässer ähneln sich in ihrer Morphologie frappierend! Sie weisen oftmals steile Uferbereiche auf, einfallsslose Uferlinien, haben einen sandigen Bodengrund, und ihre nächste Umgebung besteht aus massiereten Koniferenanpflanzungen. Gerade diese Koniferen haben wohl im Grünland des Blumenhagener Moors keine Daseinsberechtigung, sie sind eindeutig standortfremd.

Alle Gewässer dienen der Fischzucht und weisen die dafür nötige Infrastruktur auf. Entsprechend monoton und eingeeignet wird das Artenspektrum der Amphibien, Käfer, Libellen und Pflanzen sein.

Derartige Gewässer eignen sich hervorragend für eine Umgestaltung: Entfernen der Koniferen und Anpflanzung standorttypischer Gehölzarten, wobei lichte, blütenreiche Partien erhalten bzw. geschaffen werden sollten. Ferner ließe sich die Struktur der Ufer in eine geschwungene mit ausreichenden Flachwasserregionen überführen.

In das Gewässer sollten zu den vorhandenen Pflanzen keine weiteren eingebracht werden, diese stellen sich von selbst ein.



Abb. 12: Fischteiche im Blumenhagener Moor (Nr. 82), Luftaufnahme vom 13.9.1990.

Weiher (Neuanlage) am Nordrand von Blumenhagen, westlich der Straße nach Kl. Blumenhagen (Nr. 86)

Kommentar: Dieses Gewässer wurde 1990 anlässlich einer Befliegung des Landkreises Peine entdeckt und ist augenscheinlich jüngeren Ursprungs. Die Anlage neuer Kleingewässer ohne absichtlichen Fischbesatz, die in Ortsrandlage, innerorts oder in der freien Natur liegen, ist bei Beachtung der entsprechenden Kriterien immer lobenswert.

Vorher sollte man aber immer sein Konzept mit fachkundigen Personen der privaten Naturschutzverbände oder der Unteren Naturschutzbehörde durchsprechen. Dann ist die Chance groß, daß sich ein wertvolles Kleingewässer entwickeln wird. Vor blindem Aktionismus sei daher gewarnt, da oftmals durchaus kostbare Brachflächen geopfert werden.

Weiher 0,8 km NWW Kapelle Blumenhagen (nördlich der K 18) (Nr. 87)

Kommentar: Wie bei Nr. 82.



Abb. 13: Neuer Weiher am Ortsrand von Blumenhagen (Nr. 86), Luftaufnahme vom 13.9.1990



Abb. 14: Weiher bei Kapelle Blumenhagen (Nr. 87), 13.9.1990.

Wiesenweiher NW-Rand Meerdorfer Holz, 0,75 km E der Kreuzung K 19/20 (Nr. 104)

Der in einer Wiese gelegene Weiher weist folgende besondere Arten auf:

- 11.04.85 1 männl., 1 weibl. Teichmolch (*Triturus vulgaris*)
 1 weibl. Kammolch (*Triturus cristatus*) (RL BRD 3)
 2 adulte Wasserfrösche ("*Rana esculenta*")
 Erdkrötenlaich (Schnüre)
 Grasfroschlaich



Abb. 15: Wiesenweiher (Nr. 104), gesehen aus NE (Meerdorfer Holz) am 13.9.1990

Käfer

13.07.85 u.

29.08.85 *Ilybius fuliginosus*

August 85 *Acilius canaliculatus*

29.08.85 *Dytiscus marginalis*

Sept. 85	<i>Agabus sturmi</i>
21.12.85	<i>Agabus bipustulatus</i>
27.06.86 u.	
16.09.86	<i>Dytiscus marginalis</i>
27.06.86 u.	
12.10.86	<i>Acilius sulvatus</i>
30.01.88	1 Ex. <i>Haliplus (Haliplus) ruficollis</i>

Kommentar: Dieser allseits vom Grünland (Weide) umschlossene Weiher, der ein reiches Kleintierleben aufweist, ist direkt dem Viehtritt ausgesetzt. Hier muß bald einmal korrigierend eingeschritten werden. Ansonsten besitzt das Gewässer flache Uferregionen und liegt vom Ackerland weit genug entfernt (s.a. Foto). Als Sommer- bzw. Winterquartier ist bestimmt der nahe gelegene Teil des Meerdorfer Holzes dienlich.

Weiher am Nordrand des Meerdorfer Holzes, 1,4 km NWW Forstgehöft Tatensen (Nr. 105)



Amphibien

11.04.85 2 männl., 5 weibl. Teichmolche (*Triturus vulgaris*)
 2 weibl. Bergmolche (*Triturus alpestris*)
 Erdkrötenlaich (Schnüre)
 Grasfroschlaich

Libellen

06.07.85 20–40 Ex. Hufeisenazurjungfer (*Coenagrion puella*)
 1 Ex. Blutrote Heidelibelle (*Sympetrum sanguineum*)
 6 Ex. Vierfleck (*Libellula quadrimaculata*)

Käfer

29.06.86 *Helophorus minutus* 31.01.88 *Helophorus flavipes*
 Hydrobius fusciceps

Kommentar: Dieser direkt am Nordrand des Meerdorfer Holzes gelegene Weiher hat bestimmte Merkmale, die ihn zu einem positiven Gewässer machen. So ist die Uferlinie geschwungen, erstreckt sich von SW nach NE (hohe Sonneneinstrahlung, für viele Organismen sehr wichtig), teilweise Bebuschung im Bereich der Ufer, keine Koniferenanpflanzung und ausreichend Abstand zum Ackerland. Allerdings werden von Norden her, bedingt durch das Gefälle des Maisackers, gewisse Mengen an Bioziden und Kunstdüngern mit dem Oberflächenwasser eingeschwemmt bzw. vom Wind verweht. Die nachgewiesenen 4 Amphibienarten, 3 Libellenarten und 3 Käferarten spiegeln dies wider. Eine direkte Bedrohung erwächst diesem Weiher zur Zeit nicht.



Abb. 17: Weibl. Bergmolch (*Triturus alpestris*)

Waldweiher im Meerdorfer Holz, 0,6 km NEE des Forstgehöftes im Meerdorfer Holz (Nr. 109)

Bisher nachgewiesen wurden:

Libellen

25.05.88 1 männl. Gebänderte Prachtlibelle (*Calopteryx splendens*)
(RL Nds. 3)

18.06.88 3 Ex. Frühe Adonislibelle (*Pyrrhosoma nymphula*)
15 Ex. Hufeisenazurjungfer (*Coenagrion puella*)



Abb. 18: Weiher (Nr. 109) im Meerdorfer Holz (13.9.1990).

Käfer

13.07.85, 19.07.85 und 29.08.85 *Ilybius fuliginosus*, 29.08.85 u. 16.09.86 *Dytiscus marginalis*
27.06.86 u. 12.10.86 *Acilius sulcatus*, September 1985 *Agabus fuliginosus*

16.06.86 *Hyphydrus oratus*, 30.01.88 *Acilius canaliculatus*

Kommentar: Ein weiteres gelungenes Beispiel für die Neuanlage eines Gewässers, hier durch die Forstwirtschaft. Geschaffen hat man einen typischen Waldweiher mit geringerem Lichteinfall als im Freiland und erhöhtem Laubeintrag (höherer Huminsäuregehalt).

Die Anlage liegt schon einige Jahre zurück, die Besiedlung schreitet jedoch stetig voran. Die Prachtlibelle wird mit Sicherheit an diesem Gewässer nur Gast sein, bevorzugt sie doch Fließgewässer, die an anderer Stelle im Meerdorfer Holz vorhanden sind.

Weiher und Fischteich am Südrand des Meerdorfer Holzes (Nähe Höhe 71,0), 1,25 km N Kirche Meerdorf (Nr. 112)

Nachgewiesen wurden:

Amphibien

- | | |
|----------|--|
| 30.05.82 | 10 adulte Wasserfrösche (" <i>Rana esculenta</i> ") |
| 14.04.84 | 25–40 Erdkröten (<i>Bufo bufo</i>)
Erdkrötenlaich (Schnüre) |
| 05.05.84 | 30 adulte Wasserfrösche (" <i>Rana esculenta</i> ") |
| 11.04.85 | 1 männl. Kammolch (<i>Triturus cristatus</i>) (RL Nds. 3)
3 männl., 3 weibl. Teichmolche (<i>Triturus vulgaris</i>)
Erdkrötenlaich (Schnüre) |
| 13.04.86 | 1 männl. Teichmolch (<i>Triturus vulgaris</i>) |
| 16.08.86 | 1 juv. Erdkröte (<i>Bufo bufo</i>) |
| 24.04.88 | 4 adulte Wasserfrösche (" <i>Rana esculenta</i> ")
3 weibl. Kammolche (<i>Triturus cristatus</i>) (RL Nds. 3) |

Libellen

- | | |
|----------|---|
| 12.06.85 | 1 männl. Gebänderte Prachtlibelle (<i>Calopteryx splendens</i>)
(RL Nds. 3) |
| 06.07.85 | 1 männl., 1 weibl. Gemeine Prachtlibelle (<i>Ischnura elegans</i>)
1 männl. Hufeisenazurjungfer (<i>Coenagrion puella</i>)
2 Ex. Glänzende Smaragdlibelle (<i>Somatochlora metallica</i>)
2 weibl. Blutrote Heidelibelle (<i>Sympetrum sanguineum</i>) |

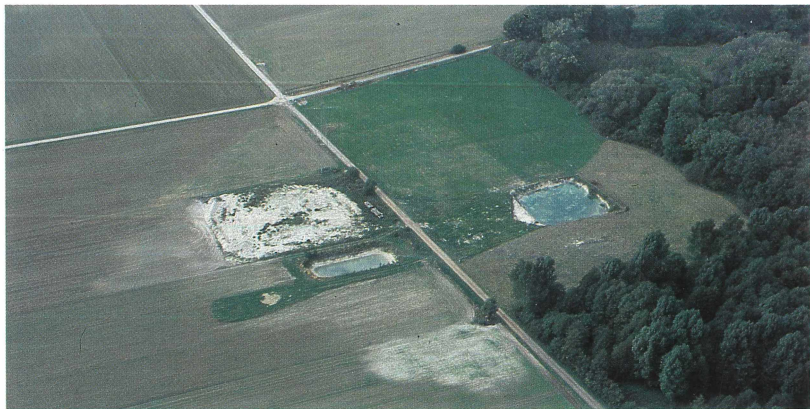


Abb. 19: Kleingewässer am Südrand des Meerdorfer Holzes (Nr. 112, Luftaufnahme vom 13.9.1990).



Abb. 20: Vierfleck (*Libellula quadrimaculata*)

06.08.85	1 Ex. Herbstmosaikjungfer (<i>Aeschna mixta</i>)
26.08.85	2 Ex. Blaugrüne Mosaikjungfer (<i>Aeschna cyanea</i>)
29.06.86	1 weibl. Große Binsenjungfer (<i>Lestes sponsa</i>) 10 männl., 5 weibl. Hufeisenazurjungfer (<i>Coenagrion puella</i>) 1 Ex. Plattbauch (<i>Libellula depressa</i>)
18.06.88	5 Ex. Vierfleck (<i>Libellula quadrimaculata</i>)
06.07.88	1 weibl. Gem. Pechlibelle (<i>Ischnura elegans</i>)
13.08.88	1 Ex. Herbstmosaikjungfer (<i>Aeschna mixta</i>)

Käfer

13.07.85 u. 29.08.85	<i>Ilybius fuliginosus</i>
August 85	<i>Acilius canaliculatus</i>
29.08.85, 16.09.86 u. 27.06.86	<i>Dytiscus marginalis</i>
Sept. 85	<i>Agabus sturmi</i>
27.06.86 u. 12.10.86	<i>Acilius sulcatus</i>
27.06.86	<i>Gyrinus substriatus</i>
31.01.88	<i>Helophorus flavipes</i> <i>Hydrobius fusciceps</i> <i>Rhantus pulverosus</i> <i>Agabus bipustulatus</i>

Kommentar: Die obige, reichhaltige Artenliste spricht für sich und bedarf eigentlich keines gesonderten Kommentares. Allerdings läßt sich zu den beiden Gewässern so einiges sagen; in den Jahren 1989 und 1990 wurden in das Gefüge nämlich gravierende Eingriffe vorgenommen. So wurde der Weiher gänzlich mit Mergelaushub verfüllt, gerade er war das Gewässer mit der größeren Artenzahl. Vorher hatte es annähernd Nierenform, reichen Bewuchs bei klarem Wasser sowie Flachwasser- und Tiefenregionen. An seiner Stelle wurde der Fischteich erheblich vertieft und erweitert. Nun stellt er eine wahre "Badewanne" für Fische dar, keine Flachwasserbereiche, stattdessen Steilufer und eine rechteckige Uferlinie. Durch den Eingriff wurden außerdem wertvolle Orchideenvorkommen auf der sich anschließenden Wiese durch Aufbringen von Material und starkes Befahren vernichtet.

In diesem Bereich steht kein Ersatzgewässer zur Verfügung, so daß, wenn in absehbarer Zeit nichts betreffend der Neuanlage von Kleingewässern auf genau dieser Wiese geschieht, ein Rückzugsgewässer und seine Bewohner unwiederbringlich verloren sind. Platz für Neuanlagen ist ausreichend vorhanden!

Wiesenweiher am Südrand des Meerdorfer Holzes, E der Straße Meerdorf–Wipshausen, 1,2 km SEE des Forstgehöftes (Nr. 116)

Nachweise:

Amphibien

11.04.85 1 weibl. Kammolch (*Triturus cristatus*) (RL BRD 3)
 1 männl. Teichmolch (*Triturus vulgaris*)
 1 männl. Bergmolch (*Triturus alpestris*)

Kommentar: Neben obigen Molchen konnten am 10.09.90 folgende Pflanzenarten nachgewiesen werden: Vielwurzelige Teichlinse (*Spirodela polyrrhiza*), 3 Ex. des Brennenden Hahnenfußes (Überflutungszone) und Teichrose.

Dieser in einer Weide gelegener Weiher ist ständigem Viehtritt ausgesetzt, das Vieh wühlt den Boden auf und reichert das Gewässer mit Nährstoffen (Exkrementen) an. In diesem Falle könnten zwei Maßnahmen alternativ zum Einsatz kommen: Zum einen könnte der Weiher komplett umzäunt werden, andererseits ließe sich im Osten des Gewässers (Überflutungszone) ein neues Kleingewässer mit Umzäunung schaffen. Im letzteren Falle ließen sich die Einflüsse vom Vieh auf zwei Vergleichsgewässer einmal detailliert dokumentieren, für die Herpetologie ein nicht uninteressanter Fall.



Fischteich 0,5 km E Kirche Meerdorf, gelegen an der Straße nach Rüper (Nr. 121)

Kommentar: Der Teich ist typisch für ein Gewässer in Ortsrandlage, leider weist dieser einen stärkeren Fischbesatz auf. Auch befinden sich solche Gewässer mittlerweile meist in Ackerland und eutrophieren "dank" des eingeschwemmten Kunstdüngers sehr leicht. Beim betrachteten Gewässer fehlt leider ein ausreichend breiter Grünstreifen, der verschiedene Negativaspekte mildern könnte. Untersuchungen zum Vorkommen von Fauna und Flora wurden vom Verfasser leider nicht vorgenommen.



Abb. 22: Fischteich (Nr. 121) zwischen Meerdorf und Rüper (12.9.1990), Blick von Ost nach West.

Wald-Weiher im Woltorfer Holz, 1,8 km NNW der Kirche von Woltorf, westlich der Straße Woltorf–Meerdorf (Nr. 132)

Der Weiher liegt innerhalb einer Lichtung und ist das einzige Kleingewässer im Umkreis von 2–3 km. Ihm kommt damit eine sehr hohe Bedeutung als Rückzugsgebiet für wasserbewohnende Lebewesen zu. Im April 1986, also im Frühjahr, wies der Weiher eine Wasserfläche von nur 1 m² auf. Ein Austrocknen im Sommer war bei der damaligen Wassertiefe von nur 25 cm zu befürchten und trat auch folgerichtig ein.

Amphibien

03.04.86 13 männl., 2 weibl. Bergmolche (*Triturus alpestris*)
1 männl., 3 weibl. Teichmolche (*Triturus vulgaris*)
1 weibl. Kammolch (*Triturus cristatus*) (RL BRD 3)

Käfer

Hydrophilus caraboides, *Gyrinus substriatus*, *Hydrobius fusciceps*

10.09.90 Gewässer dient Wildschweinen als Suhle, deshalb sind die Uferbereiche aufgewühlt. Es wird mit Maiskolben angefüttert, wovon viele im Wasser liegen, aber auch loser Mais findet sich oft.

Im Herbst 1986 wurde aufgrund der Erkenntnisse aus dem Frühjahr und Sommer des Jahres durch eine private Initiative eine Vertiefung um rund einen Meter im Verhältnis zum umliegenden Gebiet auf 1,80 m vorgenommen und eine Vergrößerung in der Fläche durchgeführt. Die Ausbildung einer flachen Uferzone stand im Vordergrund der Maßnahme. 1987 siedelte sich auch hier der Gem. Wasserhahnenfuß (*Ranunculus aquatilis* agg.) an und hat 1988 im Bestand wesentlich zugenommen. Durch diese Initiative ist gewährleistet, daß auch im Hochsommer selbst auf dem hier durchlässigerem Boden Wasser vorhanden ist. Zusätzlich ist zu bemerken, daß nach der Renaturierungsmaßnahme mit dem Kleinen Kolbenwasserkäfer (*Hydrophilus caraboides*) eine im Peiner Landkreis äußerst seltene Käfersippe mehrmals nachgewiesen wurde.

Anmerkung: Die Lichtung bietet mindestens für ein weiteres Gewässer Platz. Mit einem entsprechenden Zaun ließe sich dieses leicht gegen Wild schützen.



Abb. 21: Waldweiher (Nr. 132) im Woltorfer Holz (24.6.1988).

Waldweiher 1,2 km SSE Kirche Sophienthal (Staatsforst Braunschweig) (Nr. 144)

Nachgewiesene Arten:

Amphibien

03.04.86 1 männl., 1 weibl. Kammolch (*Triturus cristatus*) (RL BRD 3)
12 männl., 6 weibl. Bergmolche (*Triturus alpestris*)
3 männl., 1 weibl. Teichmolch (*Triturus vulgaris*)
2 adulte Grasfrösche (*Rana temporaria*)
Grasfroschlaich



Abb. 24: Männl. Bergmolch (*Triturus alpestris*)

Käfer

03.04.86 *Hyphydrus ovatus*, *Agabus undulatus*, *Hydrobius fusciceps*

Kommentar: Der Weiher liegt in einem für Peiner Verhältnisse sehr großen Waldgebiet, in das von SW eine lange, als Weideland genutzte Lichtung hineinführt (Saumgesellschaften = Artenreichtum). Nicht weit von diesem großen Kleingewässer entfernt, durchfließt ein klarer Bach Weideland und Wald. Es gibt, wie die Gewässerauflistung zeigt, im Umkreis und von den meisten Amphibien noch erreichbar weitere stehende Gewässer.

Der Weiher liegt in seiner Längsachse in N-S-Richtung und erhält, obwohl er baum- und buschumstanden ist, für ein Gewässer im Wald viel Licht. Bemerkenswert ist die ausnehmend große Anzahl an Molchen, es sind dazu alle drei Peiner Molcharten vertreten. Daneben wurden in einem Jahr etliche Molchlarven gekeschert. Mit 3 Käferarten sieht es zur Zeit noch recht mager aus. Es bedarf weiterer Untersuchungen, insbesondere aber auch der Gefäßpflanzen.



Abb. 25: Waldweiher bei Sophienthal (Nr. 144) am 3.4.1986.

Wiesenweiher 0,7 km NNW Lahberg (N Oberg) (Nr. 163)

Arteninventar:

Amphibien

20.08.87	15 Teichmolchlarven (<i>Triturus vulgaris</i>)
13.09.90	1 Grasfrosch (<i>Rana temporaria</i>)
	1 weibl. Teichmolch (<i>Triturus vulgaris</i>)
	1 männl. Kammolch (<i>Triturus cristatus</i>)

Libellen

- 20.08.87 10 Ex. Gem. Binsenjungfer (*Lestes sponsa*)
25 Ex. Gem. Heidelibelle (*Sympetrum vulgatum*)
1 Ex. Blaugrüne Mosaikjungfer (*Aeschna cyanea*)

Käfer

- 20.08.87 1 Ex. Haliphus (*Liaphlus*) *flavicollis*, *Noterus crassicornis*, *Hydrophilus caraboides*

Kommentar: Das Gewässer befindet sich in einer Weide, ist nicht umzäunt (Viehtritt, Exkremente), im Durchschnitt 60–80 cm tief und ganz vom Gemeinen Wasserschwaden (*Glyceria maxima*) bedeckt. Es besitzt ausgesprochen flache Uferpartien und fiel 1990 mangels Niederschlägen trocken. An der Nordseite finden sich einige Büsche. Das nächstgelegene Kleingewässer im Oberger Holz ist weniger als 500 m entfernt und liegt im Aktionsbereich von so manchem Amphibium (Genaustausch). Eine direkte Bedrohung existiert nicht; wie vor einigen Jahren dem Landkreis Peine schon vorgeschlagen und von diesem akzeptiert, sollte nun endlich im kommenden Jahr das Gewässer in kleinen Teilen vorsichtig entschlammt und umzäunt werden.



Abb. 26: Wiesenweiher (Nr. 163) am Oberger Lahberg, gesehen aus Süd (12.9.1990).

Weiher am Westrand eines Gehölzes 1,75 km SSW Kirche Dungelbeck (Nr. 167)

Folgende Nachweise wurden erbracht:

Amphibien

14.03.85 4 männl., 7 weibl. Teichmolche (*Triturus vulgaris*)

Libellen

20.08.87 1 männl., 1 weibl. Blaugrüne Mosaikjungfer (*Aeschna cyanea*)

Kommentar: Wie der Titel schon sagt, befindet sich dieser Weiher in Randlage zu einem Baumbestand und ist von drei Seiten baum- bzw. buschumstanden. Ein guter Sommer- und Winterlebensraum grenzt damit direkt an. Von den Ackerflächen ist das Kleingewässer durch einen breiten Weg mit ausreichendem Grünstreifen getrennt. Entsprechend gering dürfte der Eintrag an Schadstoffen sein. In den Jahren 1985 und 1987 suchte ich den Weiher insgesamt nur zweimal auf, erfahrungsgemäß bietet er weit mehr als die oben angeführten Tierarten. Im trockenen Sommer 1990 war leider kein Wasser in ihm vorhanden.



Wiesenweiher Rosenthal 0,25 km N Kirche Rosenthal (Nr. 173)

Nachweise:

Amphibien

28.08.85 diverse Wasserfrösche ("*Rana esculenta*")

Libellen

28.08.85 1 Ex. Blaugrüne Mosaikjungfer (*Aeschna cyanea*)

09.06.87 4 männl., 1 weibl. Hufeisenazurjungfer (*Coenagrion puella*)

20.08.87 1 Ex. Hufeisenazurjungfer (*Coenagrion puella*)

Kommentar: Dieser Weiher weist neben obigen Arten noch mehrere Horste des Großen Rohrkolbens und eine reichhaltige Kleintierfauna auf. Zumindest in diesem Jahr (10.09.90) ist er gegen Viehtritt durch einen Elektrozaun geschützt. Das Kleingewässer ist hervorragend für Naturbeobachtungen geeignet, man kann es, ohne Schaden anzurichten, von zwei Seiten prima einsehen.



Abb. 28: Wiesenweiher Rosenthal (Nr. 173), 9.6.1987.

Weiher 1,25 km NNE Kirche Adenstedt (W Groß Bülten) (Nr. 181)

Kommentar: Das Gewässer weist im trüben Wasser keinerlei Bewuchs auf, hat aber am Ufer einen Bestand des Großen Rohrkolbens. Es ist ringsherum mit Büschen bepflanzt, diese beschatten die steilen Ufer in weiten Bereichen. Weiterreichendere Untersuchungen wurden noch nicht vorgenommen.



Abb. 29: Weiher bei Adenstedt (Nr. 181), 12.9.1990.

Weiher 0,75 km SSW Stedum (Nr. 185)

Libellen

09.06.87 10 Ex. Hufeisenazurjungfer (*Coenagrion puella*)
 10 Ex. Gemeine Pechlibelle (*Ischnura elegans*)

Kommentar: Dieser natürliche Weiher sieht vorbildlich aus, er ist durch einen Zaun vom Weidevieh getrennt, besitzt Flachwasserregionen, ist vom Ackerland durch Grünstreifen und einen Weg getrennt, weist an seinen Ufern alte Kopfweiden auf und ist nicht eutrophiert. Leider liegen zu ihm bisher keine weiteren Daten beim Verfasser vor. Eine Gefährdung ist momentan nicht abzusehen.



Abb. 30: Weiher (Nr. 185) bei Stedum, 9.6.1987.

Weiher (verfüllt) in einer Wiese 1,25 km E Rötzum (Nr. 199)

Gezeigt wird ein typisches Beispiel für die Vermüllung von Kleingewässern.

Betreffendes Gewässer ist mir nur in dem auf dem Foto gezeigten Zustand bekannt. Es liegen somit leider keine Angaben betreffs des ehemaligen Sippeninventares vor.

Chronologie:

- 06.07.87 Vermüllung wird bemerkt und fotografiert.
- 16.05.87 Anschreiben der zuständigen Behörde, Schilderung des Sachverhaltes und Aufforderung zur Renaturierung.
- 05.10.87 Geländebegehung am Weiher mit einem Vertreter der Unteren Naturschutzbehörde.



Abb. 31: Verfüllter Weiher bei Rötzum (Nr. 199), 6.4.1988

- 19.11.87 Abermaliges Anschreiben mit Hinweis auf bisheriges Fehlen
der erforderlichen Gegenmaßnahmen und Hinzufügen eines Fotos.
- 08.12.87 Schreiben der Behörde, aus dem hervorgeht, daß der
Vorgang an die Wasserbehörde abgegeben wurde.
- 17.05.88 Das Ausbleiben jeglicher sichtbarer Aktivitäten vor Ort wird erneut
festgestellt und angemahnt.
- Juli 88 Eine Antwort ist nicht erfolgt; vor Ort ist ebenfalls
nichts zum Positiven geschehen.
- 10.09.90 Über den Müll ist "Gras gewachsen"!

Weiher 0,75 km NNE Ortsmitte Bekum (W Deponie Stedum) (Nr.202)

Kommentar: Neben dem Ästigen Igelkolben gibt es im Gewässer noch eine Laichkrautart. Weitergehende Daten sind noch nicht ermittelt. Der Weiher ist direkt in seiner Existenz bedroht, schon 2/3 sind direkt vom Ackerland umschlossen. Der Grünlandumbruch schreitet immer weiter fort (ehemals Weide). Um dieses Kleingewässer muß unbedingt ein ausreichender Grünstreifen mit Büschen geschaffen werden, nur so kann der Eintrag von Bioziden und Kunstdünger gemildert werden.



Abb. 32: Weiher im Ackerland bei Bekum (Nr. 202), 12.9.1990

Weiher 1,2 km SW der Kirche von Mehrum (Nr. 213)

Abkeschern am 07.05.87 ergibt folgendes Sippeninventar:

- 1 männl. Kammolch (*Triturus cristatus*) (Rote Liste BRD 3)
- 4 männl., 1 weibl. Teichmolch (*Triturus vulgaris*)

Als am 24.04.88 der Weiher erneut abgekeschert werden sollte, mußten erhebliche Bodenablagerungen notiert werden. Es wurden jedoch noch 3 (2 männl. und 1 weibl.) Teichmolche gefangen. Die Bodenablagerungen berührten zu diesem Zeitpunkt nur den Südrand des Gewässers. Ein schnelles Einschreiten war geboten. Am Ostrand des Gewässers lagerten und lagern auch derzeit noch Spritzmittelkanister, Reifen und Folien. Anhand von Fotos ist ein Vergleich vom gegenwärtigen Ist-Zustand mit dem Soll-Zustand möglich. Auf ein Schreiben an die Untere Naturschutzbehörde, in dem unter anderem obiger Fall mitgeteilt wurde, erfolgte

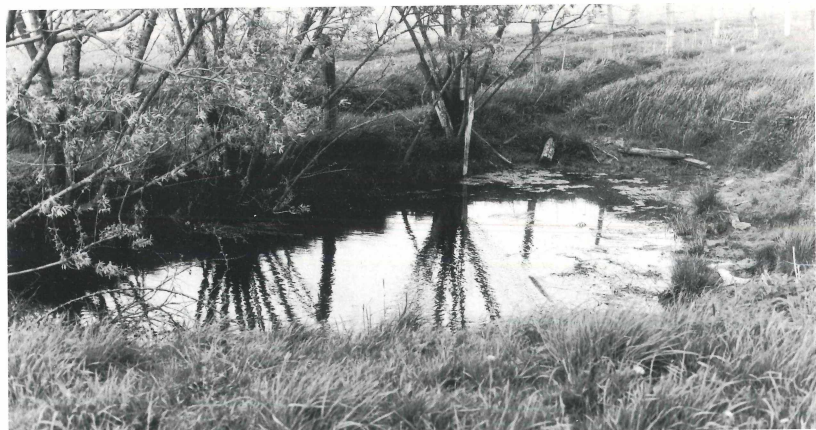


Abb. 33: Weiher bei Mehrum (Nr. 213), 7.5.1987.



Abb. 34: Derselbe Weiher (Nr. 213) am 24.4.1988.

kurze Zeit nach dem Absenden ein Anruf des Behördenleiters, in dem der Eingang bestätigt wurde. Ferner teilte man mir mit, daß die Vorgänge bearbeitet würden. Im Juli 1988 war jedoch noch nichts zum Positiven geschehen. Bis heute (Sommer 1990) liegt das Erdmaterial noch vor Ort, in all der Zeit geschah nichts!

Erwähnen möchte ich noch 4 quirlige Weidenbüsche und 4 Hagebuttenbüsche am Nordrand des Gewässers. Sie bieten einen hervorragenden Sommer- u. Winterlebensraum u.a. für Amphibien.

2 Weiher 1,2 km NEE Kirche Mehrum, südlich eines Feldweges (Nr. 218)

Kommentar: Im westlich gelegenen Weiher konnten am 07.05.87 1 männl., 1 weibl. Teichmolch (*Triturus vulgaris*) gekeschert werden. Zum damaligen Zeitpunkt war er stark eutrophiert, und es lagen im Wasser große Mengen an Ästen und Laub. Rings um den Weiher gibt es Büsche und Pappeln, wobei besonders die Pappeln für großen Laubeintrag sorgen.

Im östlichen Weiher ließen sich am 07.05.87 9 männl., 1 weibl. Teichmolch (*Triturus vulgaris*) keschern. Nach Osten und Norden gibt es Weidenbüsche und -bäume. Es ist ein breiter Grünstreifen vorhanden, der das Kleingewässer gegen das Ackerland abgrenzt. Das Kleingewässer muß im Jahre 1987 renaturiert worden sein, da der Bewuchs an Wasserpflanzen sehr gering war.

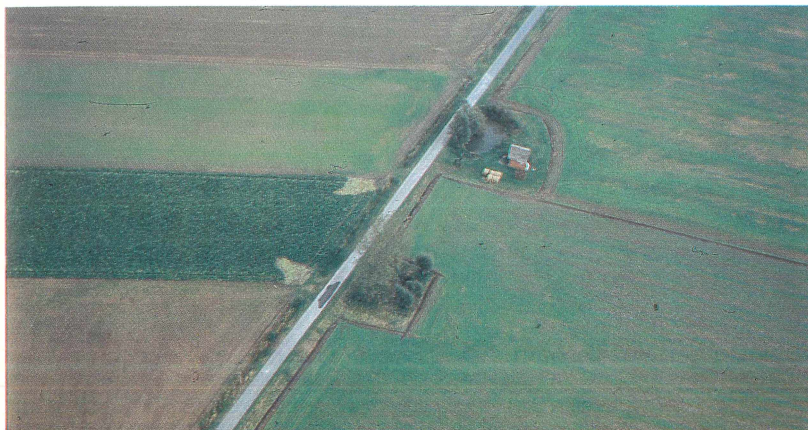


Abb. 35: Weiher (Nr. 218) bei Mehrum, 12.9.1990

Weier am NW-Rand des Klärteiches N Kraftwerk Mehrum (Nr. 224)

Amphibien

- 19.05.86 3 männl., 2 weibl. Kammolche
(*Triturus cristatus*) (RL BRD 3)
10 männl., 4 weibl. Teichmolche
(*Triturus vulgaris*)
10 Wasserfrösche ("*Rana esculenta*")
- 20.05.86 4 männl., 4 weibl. Teichmolche
(*Triturus vulgaris*)
1 weibl. Kammolch (*Triturus cristatus*) (RL BRD 3)
10 Wasserfrösche ("*Rana esculenta*",
- 07.05.87 4 männl., 4 weibl. Teichmolche
(*Triturus vulgaris*)

Libellen

- 10.06.86 4 männl., 2 weibl. Große Königs-
libelle (*Anax imperator*)
diverse Hufeisenazurjungfern
(*Coenagrion puella*)
1 männl., 1 weibl. Keilflecklibelle
(*Anaciaeschna isoeles*) (RL Nds. 1)
- 17.06.86 10 Ex. Hufeisenazurjungfer
(*Coenagrion puella*)
10 Ex. Gemeine Pechlibelle
(*Ischnura elegans*)
2-5 Ex. Keilflecklibelle (*A. isoeles*)
4 Ex. Große Königslibelle
(*Anax imperator*)
4 Ex. Vierfleck (*Libellula quadrimaculata*)
- 28.06.88 1 männl. Gemeine Pechlibelle
(*Ischnura elegans*)

Käfer

- 20.05.86 *Acilius sulcatus*, 07.05.87 *Hydrobius fusciceps*, *Hyphydrus ovatus*



Abb. 36: Große Königslibelle (*Anax imperator*)

Kommentar: Bei diesem Weier handelt es sich um einen von mehreren, die sich nördlich an einen Klärteich des Kraftwerkes Mehrum anschließen. Alle liegen in einem ca. 50 m breiten, südlich an die Hannoversche Heerstraße angrenzenden, z.T. bebuschten bzw. baumbestandenen (Kopfweiden im Osten; Pappeln, Schlenen in der Mitte) Streifen. Der betrachtete Weier weist 3 Amphibienarten, 5 Libellenarten und 3 Käfer-

arten auf. Bemerkenswert ist besonders erstmalige Auftreten der Keilflecklibelle im Landkreis Peine. Die Art ist vom Aussterben bedroht, wird jedoch leider leicht übersehen und kommt im Gewässer mit einer relativ hohen Individuendichte vor. Die Eiablage ließ sich beobachten! Ferner ist die recht imposante Große Königslibelle nennenswert.

Im Westen des Kleingewässers befinden sich 4 stattliche Kopfweiden, im Osten sind es dornenbewehrte Büsche (z.B. Schlehe und Sanddorn).

Im Frühjahr lassen sich die Molche im klaren Wasser leicht ohne Kescher auffinden, bestimmen und beobachten. Oftmals ist im Sommer die ganze Wasseroberfläche mit Vielwurzeliger Teichlinse bedeckt. Eine größere Anzahl Wasser-Schwertlilien (*Iris pseudacorus*) bildet einen Saum um das Gewässer.

Alles in allem ein ausgesprochen wichtiges Kleingewässer, das glücklicherweise an keine landwirtschaftliche Nutzfläche, mit all ihrer Problematik, angrenzt.



Abb. 37: Buschreicher Weiher nördlich des Klärteiches am Kraftwerk Mehrum (Nr. 224), 12.9.1990.

Tümpel und Weiher in der Tonkuhle 2,75 km SW Kirche Vöhrum (Nr.233)

Amphibien

- 09.05.82 diverse Grasfrösche (*Rana temporaria*)
 20 Wasserfrösche (" *Rana esculenta* ")
- 19.05.84 30–35 Wasserfrösche (" *Rana esculenta* ")
- 08.05.86 3 männl., 5 weibl. Kammolche (*Triturus cristatus*) (RL BRD 3)
 10 männl., 7 weibl. Teichmolche (*Triturus vulgaris*)
 2 adulte Grasfrösche (*Rana temporaria*)
 diverse juv. und adulte " *Rana esculenta* "
- 15.05.87 2 männl. Kammolche (*Triturus cristatus*) (RL BRD 3)
 5 männl. Teichmolche (*Triturus vulgaris*)
 2 Seefrösche (*Rana ridibunda*)
 1 ad. und 1 juv. Grasfrosch (*R. temporaria*)



- 13.04.88 2 männl., 4 weibl. Kammolche (*Triturus cristatus*) (RL BRD 3)
 1 männl., 3 weibl. Teichmolche (*Triturus vulgaris*)
 1 juv. Grasfrosch (*Rana temporaria*)

Kommentar: Bei der Tonkuhle Vöhrum handelt es sich, wie bei den Mergelkuhlen im Kreisgebiet, um einen von Menschen geschaffenen Ersatzlebensraum für Fauna und Flora, der sukzessive besiedelt wird. Insbesondere die Fauna der Tonkuhle ist, wie sich oben zeigt, ausgesprochen reich an Arten. In der Tonkuhle finden wir am Nordhang 2 Tümpel, in der SE-Ecke einen flachgründigen Weiher und am Boden mehrere Tümpel sowie einen tiefgründigen Weiher, aus dem zeitweise Oberflächenwasser abgepumpt wird.

Die Molche wurden ausschließlich am Nordrand und in der SE-Ecke nachgewiesen. Für die geringe Größe der Kleingewässer fällt die große Anzahl der Molche auf. Dies unterstützt die Bedeutung der Tonkuhle Vöhrum als Rückzugsgebiet für Amphibien, zumal sich ein naher Fischteich nicht übermäßig eignet. Zu unterstreichen ist der Nachweis von insgesamt 5 Amphibienarten und die große Anzahl (13) an Libellenarten. Ein großes Vorkommen an Kleinblättrigem Rohrkolben.

Damit die Tonkuhle nicht das gleiche Schicksal wie so viele andere erleidet, nämlich mit Müll und Bauschutt nivelliert zu werden, ist das Gelände sicherzustellen und mit Hilfe detaillierter Pflegepläne von fachkundiger Seite zu entwickeln.

Weiher in der sogenannten Vöhrumer Mergelkuhle, 0,8 km S Bhf. Vöhrum (Nr. 234)

Amphibien

- 07.04.81 1 männl. Teichmolch (*Triturus vulgaris*)
 19.03.82 1 männl., 1 weibl. Kammolch (*Triturus cristatus*) (RL BRD 3)
 20–35 Teichmolche (*Triturus vulgaris*)
 22.03.82 2 männl., 1 weibl. Teichmolch (*Triturus vulgaris*)
 2 männl., 1 weibl. Kammolch (*Triturus cristatus*) (RL BRD 3)
 03.04.82 1 ad. Kammolch (*T. cristatus*)
 02.04.83 3 männl., 3 weibl. Kammolche (*T. cristatus*)
 3 männl., 1 weibl. Teichmolch (*T. vulgaris*)
 25.03.85 3 männl., 2 weibl. Kammolche (*T. cristatus*)
 1 männl. Teichmolch (*T. vulgaris*)



Abb. 39: Die Vöhrumer Mergelkuhle (S-SW-Teil unvollständig) (Nr. 234) am 12.9.1990.

13.04.85	1 ad. Kammolch (<i>T. cristatus</i>)	07.05.88	1 weibl. Bergmolch (<i>T. alpestris</i>)
27.03.88	männl. Kammolch (<i>T. cristatus</i>)		1 weibl. Teichmolch (<i>T. vulgaris</i>)
12.04.88	2 männl., 1 weibl. Kammolch (<i>T. cristatus</i>)		13 Molchlarven
	2 männl., 1 weibl. Teichmolch (<i>T. vulgaris</i>)	24.05.88	10 Molchlarven
	1 adulter Grasfrosch (<i>Rana temporaria</i>)	08.06.88	5 Kammolchlarven (<i>T. cristatus</i>)
13.04.88	1 männl. Teichmolch (<i>T. vulgaris</i>)		15 Berg- u. Teichmolchlarven

Libellen

10.06.86	1 männl. Plattbauch (<i>Libellula depressa</i>)
	10 Ex. Hufeisenazurjungfer (<i>Coenagrion puella</i>)

Käfer

23.03.82	<i>Agabus nebulosus</i>
----------	-------------------------

Kommentar: Dieser Weiher geht auf die ursprüngliche Nutzung als Mergelbruch zurück, deshalb auch der Name Mergelkuhlen (insges. 5 Stück). Sie werden von der ehemaligen Hannoverschen Heerstraße durchschnitten. Die gesamten Vöhrumer Mergelkuhlen mit ihren Trockenrasen und -hängen sind aus faunistischer und floristischer Sicht ein überaus wichtiges Gebiet. Doch leider geschieht von Seiten der zuständigen Behörden absolut gar nichts, um dieses Gebiet zu schützen und zu entwickeln, obwohl schon vor Jahren seitens des privaten Naturschutzes ein Antrag auf einstweilige Sicherstellung und Ausweisung als großflächiges Naturdenkmal gestellt wurde. Wird sich hier zukünftig etwas bewegen?

Der Weiher, welcher einen stark niederschlagsabhängigen Wasserstand hat, bietet großen Populationen der 3 Molcharten, die im Landkreis Peine nachgewiesen wurden, einen Lebensraum. Er befindet sich in der SW-Ecke einer Mergelkuhle und besitzt ausgeprägte, sonnenbeschienene Flachwasserregionen.

Primär bedroht ist er nicht; geschieht jedoch nichts zum Schutz/Pflege des gesamten Gebietes, so wird er veröden.



Abb. 40: Weiher (Nr. 234) in der Vöhrumer Mergelkuhle (13.3.1982).

Waldweiher und -tümpel (Bombentrichter), 3,2 km NWW Kirche Vöhrum (Nr. 237)

Amphibien

- 02.04.86 2 männl., 2 weibl. Bergmolche (*Triturus alpestris*)
- 01.04.86 7 männl. Bergmolche (*Triturus alpestris*)
 5 männl., 2 weibl. Teichmolche (*Triturus vulgaris*)
 1 adulter Grasfrosch (*Rana temporaria*)
- 20.04.86 2 männl., 1 weibl. Teichmolche (*Triturus vulgaris*)
- 02.05.86 4 männl. Bergmolche (*Triturus vulgaris*)
 1 adulter Grasfrosch (*Rana temporaria*)



Libellen

15.06.88 1 männl., 1 weibl. Huftisenazurjungfer (*Coenagrion puella*)

Käfer

02.04.86 *Hyphydrus ovatus*

Agabus sturmi

Agabus undulatus

Colymbetes paykulli

Hydaticus seminiger

Acilius sulcatus

Dytiscus marginalis

21.09.87 *Cercyon unipunctatus*

02.04.86 *Hydrobius fusciceps*

02.05.86 *Hydrophilus caraboides*

Kommentar: Im allgemeinen werden diese beiden Weiher als Bombentrichter bezeichnet; da sie die Form solcher besitzen und sich sehr nahe an einer wichtigen Bahnlinie befinden, wird mit Sicherheit hier ihr Ursprung liegen.

Es sind typische Weiher der Waldes, mit geringem Lichteinfall, dafür größerem Laubeintrag als im Freiland gelegene Kleingewässer. Sie weisen daher einen nur geringen Wasserpflanzenbewuchs auf, was bestimmt auch auf die große Absenkung des Wasserspiegels im letzten Drittel des Jahres zurückzuführen ist. Zum Vorschein kommen dann regelrechte Bänke aus Gräsern (s.a. Foto). Aufgrund des schwankenden Wasserstandes kann man in Teilen wohl von einem Tümpelcharakter sprechen. – Das Kleingewässer weist eine reiche Lebenswelt an Amphibien und Käfern (10 Arten), aber eine geringe an Libellen (1 Art) auf.

Eine Bedrohung der beiden Weiher liegt nicht vor, allerdings unterliegen sie der natürlichen Verlandung. Daher wird hier in Zukunft einmal leicht korrigierend einzugreifen sein, um eine bestimmte, artenreiche Sukzessionsstufe zu erhalten.

2 Weiher am Westrand des Hainwaldes, NNE Gut Adolfshof (Nr. 251 und 252)

Amphibien

- 01.04.86 1 männl. Bergmolch (*Triturus alpestris*)
 21.04.86 1 weibl. Bergmolch (*Triturus alpestris*)
 12.04.88 1 weibl. Teichmolch (*Triturus vulgaris*)
 2 weibl. Bergmolche (*Triturus alpestris*)
 12.06.88 1 weibl. Teichmolch (*Triturus vulgaris*)

Libellen

- 12.06.88 1 Ex. Frühe Adonislibelle (*Pyrrhosoma nymphula*)
 3 männl., 1 weibl. Hufeisenazurjungfer (*Coenagrion puella*)
 04.07.88 1 Ex. Blaugrüne Mosaikjungfer (*Aeschna cyanea*)
 1 weibl. Gem. Pechlibelle (*Ischnura elegans*)
 12.08.88 5 männl. Gem. Pechlibelle (*Ischnura elegans*)
 4 männl. Gem. Binsenjungfer (*Lestes sponsa*)
 2 Ex. Blaugrüne Mosaikjungfer (*Aeschna cyanea*)

Käfer

- 27.03.82 *Dytiscus marginalis* 12.06.88 *Haliplus ruficollis*
 02.04.86 *Dytiscus marginalis* 13.08.88 *Agabus undulatus* und *Hydrobius fusciceps*

Chronologie:

Schon seit längerem war mir ein ehemaliger Weiher in einem kleinen Waldstück am Westrand des Hainwaldes bekannt, der alljährlich nur noch im Frühjahr eine kleine Wasserfläche aufwies, welche jedoch spätestens im Sommer austrocknete, so daß speziell hier kein Amphibiennachwuchs heranwachsen konnte. Daraufhin wandte ich mich 1986 an die Peiner Biologische Arbeitsgemeinschaft e.V. mit der Bitte, ob sie nicht Gelder für eine Renaturierung zur Verfügung stellen könnte. Ein von mir mit entworfenenes Pflegekonzept wurde dabei in die Verhandlungen aufgenommen, die der Verein wegen des hier nur wenige Meter vom Peiner Kreisrand entfernten Gewässers mit dem Eigentümer, dem Landkreis Hannover und der Stadt Lehrte führte.

Aufgrund des eklatanten Laichgewässermangels im Peiner Raum und der Notwendigkeit, die in Übereinkunft mit dem Verein als schützenswert deklarierten Flutrasenbereiche in diesem Weiher zu erhalten und somit nicht auszubaggern, sollten die in einer Ausschreibung verplanten Mittel in Höhe von rund 6.000 DM auch zur Neuanlage eines Weihers innerhalb einer Weide unweit des zu renaturierenden Weihers (= wünschenswerte Vernetzung aufgrund der Ausbreitungsökologie der Amphibien) genutzt werden, wobei dort eine Umzäunung jeglichen Viehzutritt zu verhindern hätte.

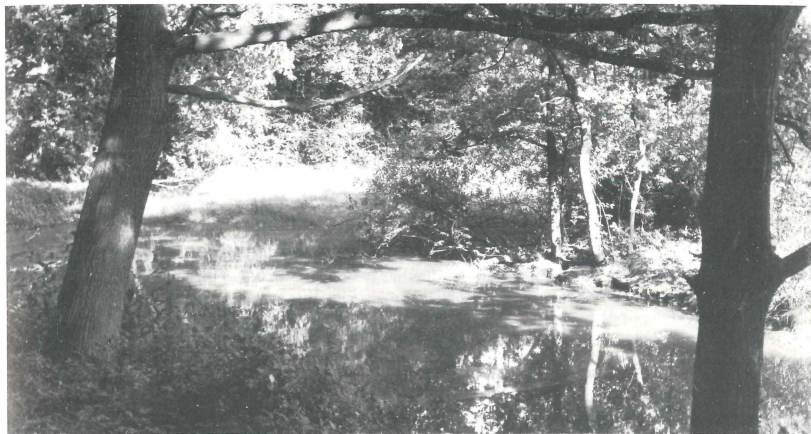


Abb. 42: Der Waldweiher (Nr. 251), gesehen vom Waldrand (Westen), nach der Renaturierung, 4.7.1988.



Abb. 43: Neuanlage (Nr. 252) eines Weihers am Hainwald (4.7.1988). Blick nach Osten.

Im Herbst 1987 führte dann ein Ilseder Hoch- und Tiefbauunternehmen die entsprechenden Baggerarbeiten durch, wobei der Verein die Aufsicht und damit die Gewähr dafür übernahm, daß möglichst schonend an beiden Stellen die Bagger und natürlich auch die Transportfahrzeuge des Unternehmens zum Einsatz kamen. Es ging dabei a) um die Vermeidung von Schädigungen der angrenzenden Bäume, b) um eine ausreichende Tiefe der Gewässer (mehr als 1 m verhindert das Durchfrieren im Winter) und c) vielfältige Uferlinie mit Flachwasserbereichen, bei gleichzeitiger Erhaltung der kleinen Rohrkolben- und Weihehölzerbereiche. Der Verein hatte an einem Weiher zuvor bereits wegen der für das Vorkommen von Lurchen notwendigen Besonnung ihrer Laichgewässer punktuell drei Eichen entfernt.

Die Renaturierung bzw. Neuanlage haben in der Endabrechnung dann knapp über DM 5.000 gekostet, an denen sich der Landkreis Hannover und die Stadt Lehrte dankenswerterweise beteiligten.

Derartige Renaturierungen bzw. Neuanlagen von Weihern etc. sind aufgrund der zu bewegenden Bodenmengen ohnehin nur in Abstimmung mit den zuständigen Behörden zur realisieren. In beiden Fällen waren es hier insgesamt 540 Kubikmeter Boden, wobei die Weiherneuanlagen mit 320 Kubikmetern den größeren Teil stellte. An beiden Gewässern bietet sich die Möglichkeit, die floristische und faunistische Besiedlung (besonders unter entwicklungsspezifischen Gesichtspunkten) eingehender zu untersuchen. Die dabei bisher festgestellten und bestimmten wasserbewohnenden Käfer zeigen aber bereits die Richtigkeit der beiden Maßnahmen.



Weicher in einer Weide am SW-Rand des Südteiles des Hämelerwaldes (Nr. 260)

Dieses Kleingewässer befindet sich im Grünland und wird als Viehtränke, worin wahrscheinlich auch der Ursprung zu sehen ist, genutzt.

Da jegliche Umzäunung fehlt und somit der Weiher dem Vieh von allen Seiten zugänglich ist, kommt es (s. Foto) zu einem ausgesprochen starken Viehtritt. Das Vieh wühlt den Grund auf und verhindert besonders in den Uferzonen ein Aufkommen typischer Vegetation. Es gelangen Exkremente in das Wasser, was zusätzlich eine starke Überdüngung zur Folge hat. Damit wird die Basis für ein verstärktes Pflanzenwachstum, besonders von Algen, geschaffen. Folge ist eine starke Verschlammung mit den bekannten negativen Auswirkungen; zu nennen ist hier besonders das Auftreten von Fäulnis.

Amphibien

- 20.05.86 2 Exemplare des Kleinen Teichfrosches (*Rana lessonae*)
2 männl., 1 weibl. Teichmolch (*Triturus vulgaris*)
3 männl., 1 weibl. Bergmolch (*Triturus alpestris*)

Libellen

- 28.08.87 2 männl. Blaugrüne Mosaikjungfer (*Aeschna cyanea*)
1 männl. Blutrote Heidelibelle (*Sympetrum sanguineum*)
3 männl., 1 weibl. Gemeine Heidelibelle (*Sympetrum vulgatum*)
1 männl. Gemeine Binsenjungfer (*Istes sponsa*)

Käfer

- | | | | |
|----------|-----------------------------|----------|----------------------------|
| 03.04.82 | <i>Dystiscus marginalis</i> | 21.04.85 | <i>Dytiscus marginalis</i> |
| 20.05.86 | <i>Noterus crassicornis</i> | | |
| | <i>Rhantus pulverosus</i> | | |

Pflanzen

Schwimmendes Lauchkraut (*Potamogeton natans*)

Kommentar: Trotz des Viehtritts handelt es sich doch noch um ein Rückzugsgewässer für mindestens 3 Amphibienarten, 4 Libellenarten und 3 Käferarten, wobei bei letzteren weitere Arten zu erwarten sind.

Um das Fortbestehen des Gewässers zu sichern und dessen Zustand zu verbessern, ist der Viehtritt durch Errichtung eines Zaunes zu beenden.



Abb. 45: Weiher (nr. 260) am Südrand des Hämelerwaldes (20.5.1986).

Weiher am Westrand des Südteiles des Hämelerwaldes (Nr. 261)

In den Jahren 1981–83 wurden an bemerkenswerten Sippen nachgewiesen:

Amphibien

- | | |
|----------|---|
| 29.03.81 | 1 männl. Bergmolch (<i>Triturus alpestris</i>)
4 männl. Teichmolche (<i>Triturus vulgaris</i>)
Grasfroschlaich |
| 12.04.81 | 1 männl. Teichmolch (<i>Triturus vulgaris</i>)
2 männl., 1 weibl. Kammolche (<i>Triturus cristatus</i>) (RL BRD 3) |
| 03.04.83 | Laichschnüre der Erdkröte (<i>Bufo bufo</i>)
1 männl., 1 weibl. Bergmolch (<i>Triturus alpestris</i>)
1 männl., 2 weibl. Teichmolche (<i>Triturus vulgaris</i>) |
| 10.06.83 | 2 Wasserfrösche ("Rana esculenta") |

Käfer

03.04.82 u. 21.04.85 *Dytiscus marginalis*

13.02.82 *Dytiscus marginalis* var. *conformis*

Hinzu kommt eine ausgeprägte Flora, unter anderem mit dem Zarten Hornblatt (*Ceratophyllum submersum*) (RL NDS 1 B). Diesen Zustand beschreibt das Foto vom 4.4.83.



Abb. 44: Zustand des Weihers (Nr. 261) am 4.4.1983.

Chronologie:

- 25.03.85 Zur Hälfte mit gärendem organischen Material verfüllt.
Bis Februar 86 sukzessive Verfüllung.
- 30.02.86 Schreiben an das Niedersächsische Landesverwaltungsamt.



Abb. 47: Weiher (Nr. 261) im Zustand der Verfüllung (27.5.1986).



Abb. 48: Weiher (Nr. 261) nach behördlicher Renaturierung (3.6.1986).

- 11.03.86 Der Vorgang wird vom Landesverwaltungsamt an den
Landkreis Hannover abgegeben (Kurzmitteilung).
- 14.04.86 Antwort wird angemahnt.
- 24.04.86 Landkreis Hannover teilt mit, daß die Herstellung des
naturnahen Zustandes geplant ist.
- 27.05.86 Die Wiederherstellung ist "in vollem Gange"
- 03.06.86 Die Maßnahme ist abgeschlossen.
- 18.05.88 Es wurden erstmals wieder ein männl. Bergmolch und ein
weibl. Teichmolch gekeschert.
- 12.09.90 Ein zeitweise existierender E-Zaun um das Gewässer hielt
das Vieh ab. Inzwischen fehlt er: Folge ist starker
Viehtritt (Zertreten der Uferregionen). Initiative zur
Einzäunung wird unternommen.

Kommentar: Innerhalb von drei Monaten nach meinem ersten Anschreiben wurde der gesamte Müll entfernt und das Gewässer renaturiert. Dieses Beispiel gehört somit zu den Positiva behördlicher Arbeit, besonders was Zeit und Durchführung betrifft.

Die Wiederbesiedlung geht jedoch nur sehr schleppend voran. Der Weiher ist vier Jahre nach der behördlich eingeleiteten Renaturierung noch immer nicht in einem Zustand, der dem von 1983 nahekommt.



Abb. 49: Weiterer Weiher (Nr. 261) am Hämelerwald (April 1986).

Weiher am Westrand des Südteiles des Hämelerwaldes (Nr. 261)

Der Weiher ist zwar klein, die vorgefundenen Amphibien geben ihm aber einen ökologischen Wert, der viele andere Kleingewässer des Untersuchungsgebietes bei weitem übertrifft. Es wurden nachgewiesen:

Amphibien

25.04.84 1 männl., 2 weibl. Teichmolche (*Triturus vulgaris*)
 1 weibl. Bergmolch (*Triturus alpestris*)
 2 Wasserfrösche (" *Rana esculenta* ")

- 28.04.84 2 männl., 1 weibl. Bergmolche (*Triturus alpestris*)
 2 männl. Kammolche (*Triturus cristatus*) (RL BRD 3)
 1 männl., 3 weibl. Teichmolche (*Triturus vulgaris*)
 2 Grasfrösche (*Rana temporaria*)
- 20.04.86 3 männl., 4 weibl. Teichmolche (*Triturus vulgaris*)
 2 männl., 2 weibl. Bergmolche (*Triturus alpestris*)
 5 Wasserfrösche (" *Rana esculenta* ")
- 18.05.88 1 männl. Teichmolch (*Triturus vulgaris*)
 3 männl., 1 weibl. Kammolche (*Triturus cristatus*) (RL BRD 3)
- 12.09.90 5 mehrjährige Grünfrösche

Libellen

- 03.06.86 1 Ex. Federlibelle (*Pletycemis pennipes*) (RL Nds. 3)

Käfer

- 20.05.86 *Rhantus pulverosus*
 03.04.82 u. 21.04.86 *Dytiscus marginalis*

In den zeitigen Sommermonaten fiel der Weiher oftmals trocken, was eine Vernichtung des Amphibienlarvenbestandes bedeutete.

Daraufhin erfolgte auf privater Basis im Herbst 1985 eine Erweiterung sowie eine punktuelle Vertiefung. Dabei wurde eine weitreichende Entschlammung vorgenommen. Die folgenden Jahre zeigten den Erfolg der Aktion, wobei nun vollständiges Austrocknen unterbleibt und sich Gem. Wasserhahnenfuß (*Ranunculus aquatilis* agg.) als relativ seltene Pflanzensippe ansiedeln und ausbreiten konnte.

Weiher 1,5 km SSW-Haimar (Nr. 270)

Ein weiteres sehr aussagefähiges Beispiel für die Vermüllung stellt dieses Gewässer dar.

Zwar befindet es sich außerhalb des eigentlichen Untersuchungsgebietes, grenzt aber unmittelbar daran an, so daß es hier berücksichtigt wird. Der geführte Schriftwechsel ist in Form einer Chronologie dargestellt. Er spiegelt ebenfalls einen durchaus realistischen Eindruck von der Arbeitsweise bzw. den Möglichkeiten einer Naturschutzbehörde wider.



Abb. 50: Vermüllter Weiher bei Haimar-Mehrum (6.5.1988).

Chronologie:

- Okt. 87 Vermüllung wird erkannt.
- 22.10.87 Schreiben an den Landkreis Hannover, Untere Naturschutzbehörde.
- 11.11.87 Anruf vom Amt für Abfall. Ein Ortstermin wird vereinbart.
- 19.11.87 Ortstermin, wobei gegenüber dem Behördenvertreter ausdrücklich um Unterrichtung über zukünftige Vorgehensweise gebeten wird.
- 09.02.88 Schreiben des Amtes für Abfall. Es wird festgestellt, daß mehrere Ortsbesichtigungen veranlaßt und dabei keine oder keine gravierenden Ablagerungen festgestellt wurden.
- 17.03.88 Schreiben an das Amt für Abfall. Den Feststellungen wird nachdrücklich widersprochen.
- 17.05.88 Antwort auf das Schreiben vom 17.03. wird angemahnt; auf eine erneute Vermüllung wird hingewiesen.
- 26.05.88 Eine abermalige Ortsbesichtigung unter Beteiligung des Amtes für Naturschutz wird in Aussicht gestellt.

Herbst 88 Inzwischen wurde das eingebrachte Material gänzlich entfernt, der vormalige Zustand wurde wiederhergestellt.

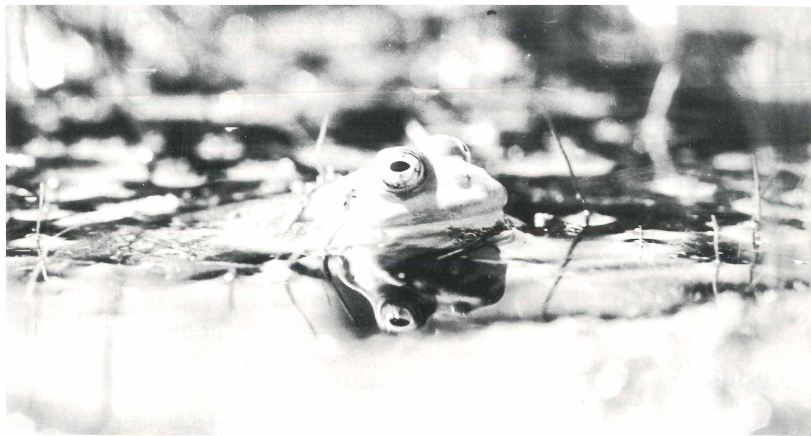


Abb. 51: Kleiner Teichfrosch (*Rana lessonae*)

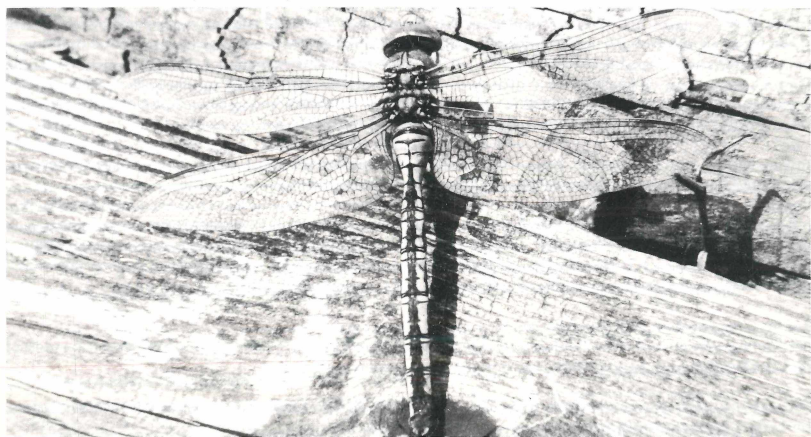


Abb. 52: Große Königslibelle (*Anax imperator*)

6 Fazit in der Zusammenarbeit mit Behörden und Ämtern

Die Zusammenarbeit hat sich im wahrsten Sinne des Wortes als ein Wechselbad erwiesen. In einigen Fällen hat mein Wirken so gut wie gar keine nennenswerte Reaktion oder gar Handlung hervorgerufen, in anderen wiederum war die Einsicht und schnelle Bearbeitung meiner Anliegen und Vorschläge sehr bemerkenswert.

Leider läßt sich dabei keinerlei Kontinuität erkennen, so daß dahingestellt bleibt, ob bei den zuständigen Behörden und Ämtern Arbeitsüberlastung, fehlende fachliche Kompetenz oder gar Desinteresse zu den immer wieder zu beobachtenden Ausfällen geführt haben. Faktum sollte immer das Geschehen vor Ort sein. Daher wünsche ich mir besonders im Bereich der Kleingewässer eine effektivere Zusammenarbeit zwischen dem privaten und dem amtlichen Naturschutz, die sich inzwischen meines Erachtens nach einstellt.

7 Ausblick

Auch zukünftig wird ein engagierter Kleingewässerschutz notwendig sein, vielleicht mehr denn je, wobei man nur an die EG-Landwirtschaftspolitik denken möge.

Ein Weg hin zu immer größerer Konzentration mit agrarindustriellen Produktionsweisen – man beachte das Erwerbsfeld der nachwachsenden Rohstoffe und dessen Problematik – wird weiterhin unsere Landschaft einem tiefgreifenden Wandel unterwerfen.

Hiervon sind natürlich unmittelbar die Kleingewässer betroffen. Deren Erhalt als ökologisch wichtige Bestandteile der Landschaft muß nachhaltig sichergestellt, und zusätzlich müssen derartige Gewässer geschaffen werden. Dazu ist ein Umdenken in Landwirtschaft und Politik unbedingt vonnöten.

Inwieweit der neue 28a des Nds. Naturschutzgesetzes (Besonders geschützte Biotope) die bisherige schwache rechtliche Stellung der Kleingewässer endlich verbessern wird, bleibt abzuwarten. Denn Papier ist bekanntlich geduldig, auch jenes der Gesetzestexte. Wir werden daher das neue Recht an den Aktivitäten der Behörden und Ämter zu prüfen haben. Denn es hat sich bei meiner Arbeit gezeigt, daß das Vernichten von Kleingewässern immer noch bagatellisiert wird. Selbst bei staatsbürokratischem Engagement in solchen Fällen werden bestenfalls nur Auflagen und/oder geringe finanzielle Bußgelder ausgesprochen, was der notwendigen vorbeugenden Abschreckung nicht dienlich ist.

Somit ist festzuhalten, daß meine Arbeit der Kartierung und der daraus immer wieder eingeleiteten Erhaltung der Kleingewässer auch dazu dienlich gewesen ist, eine Sensibilisierung der zuständigen Behörden und Ämter für diese Belange zu erreichen, was mir hoffentlich auch gelungen ist.

Das dabei von mir gesammelte und weiterhin zu sammelnde Datenmaterial möge die Behörden und Ämter in die Lage versetzen, den Anforderungen eines auf die Kleingewässer bezogenen und hier charakterisierten Naturschutzes gerecht zu werden.

Danksagung

Für die fruchtbare Mitarbeit bei der Erfassungsarbeit möchte ich Reiner Theunert, Peine, und Wolfgang Rowold, Edemissen, danken, letzterem insbesondere für die Bestimmung des Käfermaterials. Ferner gilt mein besonderer Dank der Peiner Biologischen Arbeitsgemeinschaft von 1953 e.V. für die erfahrene Förderung. Herrn Prof. Dr. Oelke, Peine, schulde ich meinen Dank für seine mentorhafte Unterstützung. Danken möchte ich fernerhin Herrn Armin Rosa, Freiburg i. Br., für die gute und schnelle Unterweisung in Word 4.0. Für die Ausföhrung der notwendigen Korrekturen am Computer und den mehrmaligen Ausdruck der Arbeit danke ich Frau Annette Schmidt, Bern. Dem Landkreis Peine und der Kreissparkasse Peine danke ich herzlich für die Übernahme der Publikationskosten. Ohne diese Hilfe stünde die Arbeit nicht der interessierten Öffentlichkeit zur Verfügung.

Literaturverzeichnis:

D'Aguilar, J. et al. (1985): A Field Guide to the Dragonflies of Britain, Europe and North Africa, London. – Akkermann, R. Hrsg. (1980): Tümpel–Teiche–Schlatts. Information Naturschutz Landschaftspflege. Wardenburg. – Arnold, E.N., J.A. Burton (1979): Pareys Reptilien– und Amphibienführer Europas. Hamburg, Berlin. – Blab, J., et al. (1984): Rote Liste der gefährdeten Tiere und Pflanzen in der BRD. Greven. 4. Aufl. – Blab, J. (1986): Biologie, Ökologie und Schutz von Amphibien. Greven. 2. Aufl. – Blab, J. (1989): Grundlagen des Biotopschutzes für Tiere. Greven. 3. Aufl. – Ctorteka, B., & R. Theunert (1989): Zur Amphibienfauna im nördlichen Landkreis Peine. Jahrbuch für Feldherpetologie. Bd. 3. – DNJ (1987): Bestimmungsschlüssel für die Libellen der BRD. Hamburg. – DNJ (1985): Bestimmungsschlüssel für die Amphibien und Reptilien der BRD. Hamburg. – Dreyer, W., & U. Frank (1987): Die Libellen (Bestimmungsschlüssel). Hildesheim. 1. Auflage. – Feldmann, R. (Hrsg.) (1981): Die Amphibien und Reptilien Westfalens. Münster. – Fröhlich, G. u.a. (1987): Schützt Lurche und Kriechtiere. Berlin. – Junge, F. (1907): Der Dorfteich als Lebensgemeinschaft. Unveränderter Nachdruck. St. Peter–Örding. – Lemmel, G. (1977): Die Lurche und Kriechtiere Niedersachsens. Grundlagen für ein Schutzprogramm. Hannover. – Niedersächsisches Landesverwaltungsamt: Rote Liste der in Niedersachsen gefährdeten Libellen. Merkblatt 15. 3. Aufl. – Niedersächsisches Naturschutzgesetz (in der Fassung vom 2.7.1990). Hannover. – Oelke, H., & O. Heuer (1978): Die Pflanzen des Peiner Moränen– und Lößgebietes. Peine. – Rothmaler, W. (1981): Exkursionsflora Gefäßpflanzen. Berlin. 10. Aufl. – Schauer, Th., & C. Caspari (1980): BLV Pflanzenführer in Farbe. München. – Stresemann, E. (1980): Exkursionsfauna Wirbellose. Berlin. – Zahnradnik, J. (1976): Der Kosmos Insektenführer. Stuttgart.

MS abgeschlossen am 11.10.1990

Anschrift des Verfassers:

Bernd Ctorteka
Veilchenweg 10
3150 Peine–Vöhrum

bzw. Wasserstraße 4
7800 Freiburg i. Br.

Anhang 1

Auflistung und genaue Lokalisierung aller mir bekannten Kleingewässer im Landkreis Peine und des daran angrenzenden Hämelerwaldes

Laufende Nr.

1. Weiher 1 km SSE Kirche Duttonstedt, nördlich der A 2
2. Weiher am südlichen Ortsrand von Duttonstedt
3. Weiher 0,9 km SSW Kirche Duttonstedt, E–Rand des Twieholzes
4. Teich 0,9 km NNW Kirche Duttonstedt
5. Weiher 1,25 km NW Kirche Duttonstedt, SE–Rand eines Wäldchens
6. Fischteich 1,4 km NNE Metzingsche Mühle (Stederdorf)
7. Fischteich 1,3 km NE Kirche Stederdorf
8. Weiher in einer Wiese 0,4 km SE Kirche Stederdorf, am Ortsrand
9. Dorfteich Stederdorf
10. Wiesenweiher E des NSG Wendesser Moor, 0,9 km SW Wendesse
11. Weiher in einem Koniferengehölz 0,75 km SW Wendesse
12. Weiher in einer feuchten Senke 1,4 km S Wendesse, 1,4 km NW der Kirche von Stederdorf
13. Halbser Teich – Weiher 2,1 km SE Kirche Abbensen, am Nordrand des gleichnamigen Holzes
14. Tümpel – 2,1 km SE Kirche Abbensen, am Nordrand des Abbensener Holzes
15. Fischteichkomplex 0,7 km E Ortsmitte Röhre, W Straße Eixe–Abbensen
16. Tümpel (ehem. Alttarm) 1 km SSW Gut Abbensen im NSG Fuhseniederung
17. Weiher (ehem. Kiesabbau) E der Straße Eixe–Abbensen
18. Teich (Alttarmrest) 250 m SW Gut Abbensen
19. Weiher in einer Feuchtestelle eines Gehölzes (z.T. Erlenbruch) 1,25 km NE Kirche Sievershausen
20. Weiher 2 km NE Kirche Sievershausen , knapp W des Trigonometrischen Punktes 64,9
21. Teich 0,3 km westlich Oelerse
22. Fischteich 1,75 km SW Kirche Dollbergen, an der Kreisgrenze
23. Fischteiche in der Fuhseniederung 0,75 km SE Kirche Dollbergen
24. Tümpel E des Fissen–Berges, 0,75 km NEE Kirche Abbensen, am E–Rand eines Gehölzes
25. Weiher in der Kniekuhle (Naturdenkmal) 1 km SSW Klein Eddesse
26. Weiher am westlichen Ortsrand von Klein Eddesse
27. Tümpel 1,5 km SSW Klein Eddesse (Wäldchen)
28. Weiher im Erlenbruchwald E des Schwarzwassers, am SW Ortsausgang von Klein Eddesse
29. Weiher auf einem privaten Grundstück (Wiese) am SW Ortsrand von Kl.Eddesse, nahe der dortigen Schwarzwasserbrücke
30. Fischteiche im Schwarzwassertal S Kl. Eddesse, am Westrand des Berkhöpen
31. Fischteich 0,85 km NW Schwarzwasserbrücke von Kl. Oedesse
32. Weiher 0,65 km NW Schwarzwasserbrücke von Kl. Oedesse
33. Fischteiche südlich der Schwarzwasserbrücke Kl. Oedesse
34. Weiher am Westrand eines Wäldchens am Südrand von Kl. Oedesse
35. Weiher südlich angrenzend an ein Wäldchen am Südrand von Kl. Oedesse
36. Fischteiche E der ehem. Salzbahn (Damm) südlich von Kl. Oedesse
37. Fischteich südlich des Missen–Berges, NW Ölheim

38. Verfüllter Weiher südlich des Missen–Berges, NW Ölheim
39. Kleiner Teich am Ortsausgang von Oedesse nach Kl. Oedesse (L 320)
40. Fischteich direkt am westlichen Ortsrand von Ölheim
41. 2 Fischteiche SW Ortsrand von Ölheim
42. Weiher im ehem. Erdölgebiet W Ölheim in der Schwarzwasserniederung
43. Weiher 400 m SW des Altenheimes Ölheim (Schwarzwasserniederung)
44. 2 Fischteiche 0,5 km SSW Altenheim Ölheim, W des Schwarzwassers
45. Fischweiher 0,7 km SSW Altenheim Ölheim, E des Schwarzwassers
46. 3 Fischteiche 1,25 km W Kirche Edesse
47. Fischteiche am N Ortsrand von Edesse
48. Tümpel 1 km NNW Kirche Edesse in dem gleichnamigen NSG Eddesser Seewiesen
49. Weiher in einem Wäldchen südlich angrenzend an den Bahnübergang Edesse–Dedenhausen
50. 4 Fischteiche und 2 Weiher 1 km NE Kirche Edesse, Westrand Bolzumer Tannen
51. Weiher in einem kleinen Kiesaufschluß 1 km SW Wehnsen an der Straße nach Edesse
52. Tümpel in einem Feldgehölz W Harrenkamp (Häuser an der B 444)
53. Tümpel am E–Rand des Berkhöpen, 1,6 km NNW Kirche Edemissen
54. Weiher und Tümpel in der ehem. Kieskuhle 1,2 km SSW Gut Ankensen
55. Weiher 0,5 km NE Gut Ankensen
56. 2 Tümpel in der Nähe des Bahndammes, 1 km NNE Gut Ankensen
57. Wiesenweiher in der sog. Osterloh–Böhm, 1,9 km SSE ehem. Bhf. Plockhorst
58. Weiher in der sog. Osterloh–Böhm, 1,75 km SSE ehem. Bhf. Plockhorst
59. Flachwasserzone NE–Bereich des Badesees Wehnerhorst
60. 4 Fischteiche 0,5 km N Wehnerhorst
61. Wiesenweiher in Plockhorst am Ortsausgang in Richtung Ohof
62. Mehrere Fischteiche 750 m NEE ehem. Bhf. Plockhorst
63. 2 Quelltöpfe 750 m NEE ehem. Bhf. Plockhorst
64. Fischteich 1,4 km N Kirche Eickenrode
65. Fischteichkomplex 1 km südlich Kirche Eickenrode
66. Tümpel im Wald 1,25 km SEE Kirche Eickenrode
67. Weiher am Waldrand 2 km SE Kirche Eickenrode
68. Vermüllter Tümpel E–Rand eines Wäldchens 0,25 km N Rietze
69. 2 Weiher an einem Wegekrenz 0,3 km W Rietze, 1 km N Alvesse
70. Weiher 2,1 km NE Rietze, an der Kreisgrenze
71. Weiher an der Bahnlinie 2 km SE Kirche Eickenrode
72. Weiher 1,25 km NNW Alvesse (Papenhorst)
73. Fischteichkomplex 1 km NNW Alvesse
74. Weiher am Westrand eines Gehölzes (Bohlen), 1,25 km W Alvesse
75. Weiher im Dorfgebiet von Alvesse (Hausgrundstück)
76. Weiher 1,5 km NE Kirche Wipshausen, in einer Senke E der B 214
77. 3 Fischteiche 0,75 km NW Kirche Wipshausen am Westrand der Ersenniederung
78. Weiher 0,5 km SE Ahlemissen
79. Weiher in der Wieseniederung E Voigtholz
80. Weiher 0,75 km E Klein Blumenhagen, an der L 320

81. 2 Weiher am südlichen Ortsrand von Kl. Blumenhagen
82. 3 Fischteiche 1 km SSW Kl. Blumenhagen (Blumenhagener Moor)
83. Weiher (ehem. Torfstich) 1 km SSW Kl. Blumenhagen (Blumenhagener Moor)
84. Weiher im Blumenhagener Moor 0,6 km S Klein Blumenhagen (Höhe 67,9)
85. 2 Weiher in einer Wiesen Senke 0,75 km NNE Blumenhagen in der Nähe des Sportplatzes
86. Weiher (Neuanlage) am Nordrand von Blumenhagen, westlich der Straße nach Kl. Blumenhagen
87. Weiher 0,8 km NWW Kapelle Blumenhagen (nördlich der K 18)
88. 2 Weiher 1,6 km NWW Kapelle Blumenhagen (nördlich der K 18)
89. Weiher am Ortsausgang Blumenhagen in Richtung Edemissen S der K 18 (Mühlenberg)
90. Weiher SE Ortsrand von Blumenhagen
91. Wiesenweiher 0,6 km S Kapelle Blumenhagen
92. Fischteich am Vorfluter der Kläranlage Blumenhagen, 0,8 km SWW Kapelle Blumenhagen
93. Verfüllter Weiher 0,75 km NNW Mödesse (Kreuzung der K 19/K 20)
94. Weiher 0,9 km NNW Mödesse (Kreuzung der K 19/K 20)
95. Fischteich 1 km SE Kirche Edemissen, E der Straße nach Mödesse
96. Fischteich 1,25 km SE Kirche Edemissen, E der Straße nach Mödesse
97. 2 Weiher 1,75 km S der Kirche von Edemissen
98. Weiher 2 km SE Kirche Edemissen, N der Straße nach Mödesse
99. Fischteich 1 km SW der Kreuzung K 19/K 20 in Mödesse
100. Fischteichkomplex W Mödesser Hof
101. Fischteich SW Mödesser Hof
102. Teich 0,4 km SW Kreuzung K 19/K 20 in Mödesse
103. Fischteich 0,4 km NEE der Kreuzung K 19/K 20 in Mödesse
104. Wiesenweiher am NW Rand des Meerdorfer Holzes, 0,75 km W Kreuzung K 19/20 in Mödesse
105. Weiher am Nordrand des Meerdorfer Holzes, 1,4 km NWW Forstgehöft Tatensen
106. Tümpel in einer ehem. Sandabbaustelle 1,4 km W Forstgehöft Tatensen
107. Feuchte Niederung mit Tümpeln 1 km W Forstgehöft Tatensen im Meerdorfer Holz
108. Weiher NE–Rand Meerdorfer Holz, 1,1 km NE Forstgehöft Tatensen im Meerdorfer Holz
109. Waldweiher im Meerdorfer Holz, 0,6 km NEE Forstgehöft Tatensen
110. Teich 0,5 km S Forstgehöft Tatensen (Meerdorfer Holz)
111. Feuchte Senke–Tümpel am Südrand des Meerdorfer Holzes, 1 km SW Forstgehöft Tatensen
112. Weiher und Fischteich in einer Wiese am Südrand des Meerdorfer Holzes (Höhe 71,0), 1,25 km N Kirche Meerdorf
113. Fischteich, dto.
114. Feuchte Senke–Tümpel im Meerdorfer Holz nördlich der Straße Meerdorf–Wipshausen
115. Tümpel E der Straße Meerdorf–Wipshausen, 0,9 km SE des Forstgehöftes Tatensen, im Meerdorfer Holz
116. Wiesenweiher am Südrand des Meerdorfer Holzes, E der Straße Meerdorf–Wipshausen, 1,2 km SEE des Forstgehöftes
117. Weiher (Höhe 69,9), 0,75 km SW Wense
118. Weiher am nördlichen Ortsrand von Wense
119. 4 Fischteiche NE–Ortsrand Wense

120. 4 Fischteich SSE Wense
121. Fischteich 0,5 km E Kirche Meerdorf, gelegen an der Straße nach Rüper
122. Weiher 1,25 km SEE Kirche Meerdorf (nördlich der A 2)
123. Fischteich südlich der A 2, 1 km W der Autobahnraststätte Zweidorfer Holz
124. Fischteich 1,6 km W der Autobahnraststätte Zweidorfer Holz (südlich der A 2)
125. Fischteichkomplex 1 – 1,5 km SWW der Autobahnraststätte Zweidorfer Holz
126. Waldweiher am Nordrand des Zweidorfer Holzes (Höhe 68,7), 0,6 km SWW der Autobahnraststätte
127. Fischteich 1,4 km SW der Autobahnraststätte am Westrand des Zweidorfer Holzes
128. Waldweiher an einem Schießstand am Westrand des Zweidorfer Holzes, 1,5 km SW der Autobahnraststätte
129. Fischteich 1,8 km SW der Raststätte in der Wiesenniederung zwischen Woltorfer– und Zweidorfer Holz
130. 2 Fischteiche am SW Rand des Zweidorfer Holzes, 1,6 km NNW der Kirche von Sophiental
131. Teich am Westrand von Zweidorf
132. Waldweiher im Woltorfer Holz, 1,8 km NNW der Kirche von Woltorf, westlich der Straße Woltorf–Meerdorf
133. Fischteich am Westrand der Halde am Nordrand des Woltorfer Holzes, 1,25 km SE Kirche Essinghausen
134. Weiher am Westrand der Halde am Nordrand des Woltorfer Holzes, 1,25 km SE Kirche Essinghausen
135. Tümpel am Butterberg, 1 km E Kirche Essinghausen
136. Weiher am südlichen Ortsrand von Essinghausen, südlich der Kirche
137. Teich 0,4 km SWW der Kirche Essinghausen, am Ortsrand
138. Weiher 0,7 km südlich Kirche Essinghausen, an den Sportplatz angrenzend
139. Fischteich 1 km SSW Kirche Essinghausen
140. 3 Fischteiche 1,2 km SSW Kirche Essinghausen
141. 4 "Schlachteteiche" am Ostrand von Peine (Industriegebiet Peine–Ost)
142. Weiher in einer (noch!) Brachfläche 1,8 km S Kirche Essinghausen, im neuen Industriegebiet Peine–Ost
143. Waldweiher 1,2 km SSE Kirche Sophiental (Staatsforst Braunschweig)
144. 2 Weiher 1,25 km SSE Kirche Sophiental (Staatsforst BS)
145. 3 Weiher 1,2 km SE Fürstenau, E der Straße Fürstenau–Wahle
146. Waldweiher 0,8 km SEE Fürstenau
147. 2 Weiher 1,4 km S Fürstenau, am SE Waldrand des Fürstenauer Holzes
148. Weiher am Ortsausgang Sierße nach Vechelde, N der B 65
149. Weiher 1 km SW Kirche Vecheide an der Bahnlinie Hannover–Braunschweig
150. Weiher in einer Feuchtniederung, 0,6 km NE der Zuckerfabrik Köchingen
151. Weiher am östlichen Ortsrand von Münstedt
152. Waldtümpel im Münstedter Holz, 1,4 km NE der Kirche von Münstedt
153. Weiher zwischen Münstedter– und Bettmarer Holz, 2 km NEE der Kirche von Münstedt
154. Weiher südlich des Uhlen, 2 km SWW Kirche Bettmar
155. 2 Fischteiche 2,4 km NEE Kirche Klein Lafferde, südlich der B1
156. Weiher 2,6 km NEE Kirche Kl. Lafferde
157. Weiher am Ostrand des Kl. Lafferder Holzes
158. 2 Weiher 1,4 km NNE Kirche Lengede

159. Weiher an der B 1 (südlich), 1,1 km NEE Kirche Gr. Lafferde
160. Fischteich 2 km SSE Kirche Adenstedt (Feuchtniederung Auebach)
161. Weiher am Schloß Gadenstedt
162. Teich 0,4 km NE des Schlosses Gadenstedt
163. Wiesenweiher 0,7 km NNW Lahberg (N Oberg)
164. Waldweiher 2 km NNW Kirche Oberg, SW Rand des Oberger Holzes
165. Weiher am Südrand des Oberger Holzes
166. Weiher und Teich in der Niederung SSW der Kirche Schmedenstedt
167. Weiher am Westrand eines Gehölzes 1,75 km SSW Kirche Dungenbeck
168. Weiher 1 km östlich der Kirche Handorf in der Fuhseniederung
169. Weiher 1,1 km SEE Kirche Handorf
170. Weiher 1,2 km NEE Kirche Berkum auf einer Halde am Mittellandkanal
171. Weiher auf einer Lichtung im Wald des sog. Glindbruches südlich Telgte, NW Peine–Horst
172. Weiher 0,6 km N Kirche Rosenthal an der B 65
173. Wiesenweiher 0,25 km N Kirche Rosenthal
174. Ringförmiger Teich um das Gut Rosenthal
175. Weiher am Südrand des Heistern, S Rosenthal
176. Waldtümpel am Westrand des Heers
177. Weiher 1 km E Domäne Hofschwicheldt
178. Weiher 1,75 km NE Kirche Groß Solschen, südlich des Heers
179. 2 Weiher in einem lichten Gehölz 0,4 km SSE Kirche Bültzen
180. Tümpel 0,7 km NNW Kirche Groß Bültzen
181. Weiher 1,25 km NNE Kirche Adenstedt (W Groß Bültzen)
182. Fischteich 0,9 km E Kirche Bierbergen
183. Weiher in einem ehemaligen Erdaufschluß 0,6 km SEE Kirche Bierbergen
184. 2 Weiher in einem ehemaligen Erdaufschluß 0,75 km SEE Kirche Bierbergen
185. Weiher 0,75 km SSW Kirche Stedum
186. Weiher 0,8 km SE Kirche Stedum
187. Weiher am Ortsausgang von Hohenhameln nach Bierbergen
188. Weiher am Nordrand eines Gehölzes 1,2 km SWW Kirche Hohenhameln
189. Teich 0,3 km südlich Bründeln
190. Weiher 0,8 km SSW Bründeln
191. Wiesenweiher 1,7 km SSW Kirche Haimar, W der Straße Haimar–Harber
192. 2 Weiher an der Kreisgrenze, 2,75 km NNW Kirche Harber
193. 2 Tümpel an der Kreisgrenze, 2,75 km NNE Kirche Harber
194. Tümpel 0,75 km NW Rötzum (Höhe 80,4) an der Kreisgrenze
195. Weiher 0,5 km westlich Rötzum
196. Fischteich 0,75 km N Rötzum
197. 2 Weiher ca. 1,2 km N Rötzum
198. 2 Weiher 1 km östlich von Rötzum
199. Weiher (verfüllt) in einer Wiese 1,25 km E Rötzum
200. Weiher 1,1 km östlich von Rötzum

201. Weiher 1 km NNW Ortsmitte Bekum
202. Weiher 0,75 km NNE Ortsmitte Bekum (W Deponie Stedum)
203. Fischteich 1,6 km SEE Rötzum
204. Teich 1,1 km SWW Domäne Hofschwicheldt
205. 4 Weiher und Teiche rund um die Domäne Hofschwicheldt
206. Wiesenweiher 0,2 km NW Kirche Equord
207. Dorfweiher 170 m SE Kirche Equord
208. Teich 0,45 km E Kirche Equord (Ortsrand)
209. 3 Fischteiche (Haus Benzel) 1 km NNW Kirche Equord
210. Weiher an der Remmertsbrücke, Straßenkreuzung N Equord
211. Weiher 1,3 km SWW Kirche Mehrum, an der Straße Mehrum–Rötzum
212. 2 Weiher am westlichen Ortsrand von Mehrum
213. Weiher 1,2 km SW Kirche Mehrum
214. Weiher 150 m SSW Kirche Mehrum (Ortsrand) 215.
215. Weiher 0,6 km NE Kirche Mehrum
216. Weiher 0,75 km NE Kirche Mehrum, nahe der Burgdorfer Aue
217. Weiher 1,1 km E Kirche Mehrum
218. 2 Weiher 1,2 km NEE Kirche Mehrum, südlich eines Feldweges
219. Wiesenweiher 1 km NNW Kirche Mehrum
220. Wiesenweiher 1,2 km NNW Kirche Mehrum, südlich des Mittellandkanals
221. Weiher 0,7 km N Kirche Mehrum, in der Nähe der Kläranlage
222. Tümpel 0,5 km E Kraftwerk Mehrum (Feldgehölz)
223. Ringförmiger Weiher (Naturdenkmal) ca. 1 km NNE Kraftwerk Mehrum
224. Weiher am NW Rand des Klärteiches N Kraftwerk Mehrum
225. Verschiedene Weiher am Nordrand des Klärteiches N Kraftwerk Mehrum
226. Weiher 1,25 km nördlich Kraftwerk Mehrum
227. Weiher 1,8 km NNE Kraftwerk Mehrum
228. Weiher 0,6 km SW Gut Adolfshof, westlich der Straße Hämelerwald–Equord
229. Weiher an der ehem. Hannoverschen Heerstraße, 1,25 km SSE Gut Adolfshof
230. Weiher und Tümpel 0,2 km auseinanderliegend am Westrand des Hainwaldes, ca. 1 km SEE Gut Adolfshof
231. Feuchtstelle mit Tümpel am Ostrand des Hainwaldes, 1,6 km E Gut Adolfshof
232. Weiher 0,9 km NNW Kirche Schwicheldt, N des Mittellandkanals
233. Tümpel und Weiher in der Tonkuhle 2,75 km SW Kirche Vöhrum
234. Fischteich 2,75 km SW Kirche Vöhrum
235. Tümpel in einem Feldgehölz 1,5 km N Kirche Schwicheldt
236. Weiher in den sog. Vöhrumer Mergelkuhlen, 0,8 km südlich des Bhf. Vöhrum
237. Weiher in einem Gehölz 1 km NNW Hauptschule Vöhrum
238. Weiher (verfüllt) westlich einer Feldscheune, westlich der Hauptschule Vöhrum
239. Waldweiher und –tümpel (Bombentrichter), 3,2 km NNW Kirche Vöhrum
240. 2 Fischteiche 3,2 km NNW Kirche Vöhrum

- 241. 2 Fischteiche am Nordrand der ehem. Bergmannssiedlung Vöhrum, 1 km NWW der Kirche Vöhrum
- 242. Fischteichkomplex 0,5 km W Kirche Eixe in der Fuhseniederung
- 243. 2 Fischteiche südlich der A 2, NW Eixe
- 244. 2 Fischteiche zwischen Vöhrum und Eixe, E Verbindungstraße Vöhrum–Eixe, in der Fuhseniederung
- 245. 2 Weiher auf einem Privatgrundstück am Ortsausgang Vöhrum in Richtung Eixe
- 246. 10 Fuhsealtarme in der Fuhseniederung Peine–Vöhrum–Eixe
- 247. Fischteich (ehem. Fuhsealtarm) 0,9 km westlich Wasserturm Herzberg im Barumer Moor
- 248. Weiher 0,5 km SW Wasserturm Herzberg im Barumer Moor

Bereich Hämelerwald:

- 249. Teich 0,5 km SE Gut Adolfshof, westlich des Hainwaldes
- 250. Weiher 0,2 km SW Gut Adolfshof (sog. Klintteich)
- 251. Weiher (Neuanlage) 0,4 km NNE Gut Adolfshof
- 252. Weiher (renaturiert) 0,6 km NE Gut Adolfshof, Westrand Hainwald
- 253. Teich 0,4 km NNW Gut Adolfshof
- 254. Tümpel NNW Gut Schierke, südlich Hämelerwald, östlich der Straße nach Equord
- 255. Teichkomplex südlich Hämelerwald
- 256. Weiher 0,4 km N Gut Schierke
- 257. Weiher E Hämelerwald Süd
- 258. Weiher am Südrand von Hämelerwald
- 259. Weiher am Südrand des Hämelerwaldes, westlich Hämelerwald Süd
- 260. 9 Weiher am SW–Rand des Hämelerwaldes, davon 1 Weiher in dieser Arbeit
- 261. 9 Weiher am Westrand des Südteiles des Hämelerwaldes
- 262. Waldweiher an der ehem. Bremerbuche im Südteil des Hämelerwaldes
- 263. Fischweiher westlich des Mittelteiles des Hämelerwaldes
- 264. Wiesenweiher nördlich der A 1, westlich des Staatsforstes Hämelerwald
- 265. Tonkühle Rauhe Riede, SW Arpke (Weiher)
- 266. Weiher (Autobahnaushubteich) NNW Bhf. Hämelerwald
- 267. Tümpel am sog. Autobahnaushubteich NNW Bhf. Hämelerwald
- 268. Weiher am Campingplatz Hämelerwald
- 269. 2 Teiche am Campingplatz Hämelerwald
- 270. Weiher 1,5 km SWW Kirche Haimar

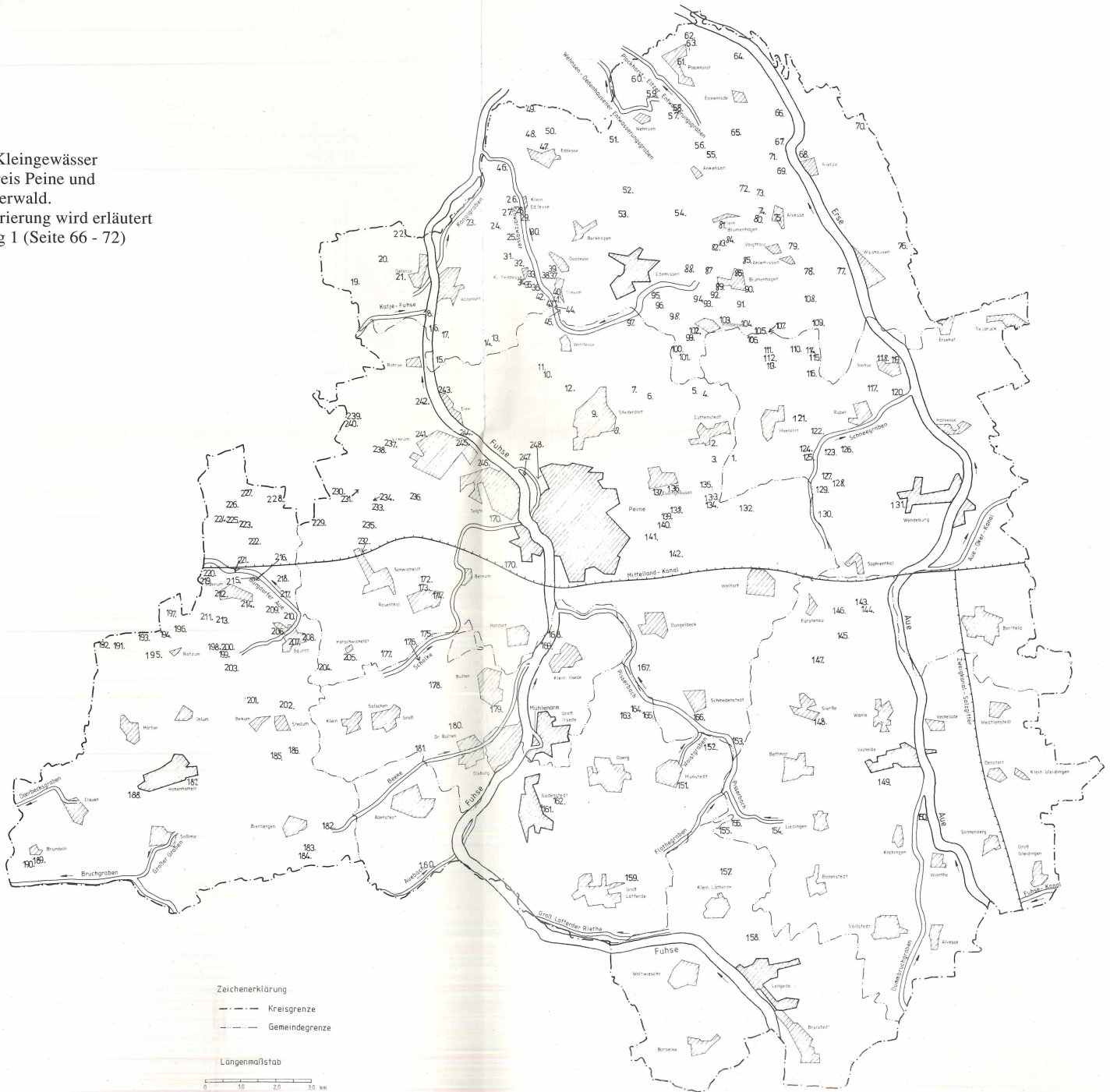
T. Hammer

**BIBLIOTHEK
STADTMUSEUM LINZ**

14.3.1991

Karte 1:

Lage der Kleingewässer
im Landkreis Peine und
am Hämelerwald.
Die Numerierung wird erläutert
im Anhang 1 (Seite 66 - 72)



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens](#)

Jahr/Year: 1990

Band/Volume: [43 SH](#)

Autor(en)/Author(s): Ctortecka Bernd

Artikel/Article: [Kleingewässer im Landkreis Peine. Ein Beitrag zu ihrer Situation 1-73](#)